

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1952**

190 (18.8.1952)



BADISCHE



# NEUESTE NACHRICHTEN

Badische Presse

Heute Sport

## Schwere Flutkatastrophe in England

12 Personen ertranken im Hochwasser — 39 Vermißte — Häuser wurden ins Meer geschwemmt

Lynton (AP). Eine der schwersten Überschwemmungs-Katastrophen Englands seit 1920, die zum Wochenende etwa ein Dutzend Orte an der Südwestküste heimsuchte, kostete mindestens 12 Menschen das Leben. 39 Personen werden noch vermißt und etwa tausend retteten nichts als das nackte Leben.

Innerhalb kürzester Frist verwandelte sich in einem etwa 25 Kilometer breiten Landstrich in den Grafschaften Devon und Somerset durch ein Unwetter Flüsse und Bäche in reißende Ströme, von denen Häuser, Bäume und Erdmassen weggeschwemmt wurden. In dem Badeort Lynmouth, durch dessen Hauptstraße sich die Lyne ein neues Bett bahnte, sind zahlreiche Häuser in die See hinausgetrieben und die restlichen schwer beschädigt worden.

Die seit Freitagabend gefallene Regenmenge entspricht der eines ganzen Monats. An einer Stelle stieg ein Fluß innerhalb einer Viertelstunde um 4,30 Meter.

In der von vereinigten Blitzen erhaltenen schmutzigen Flut spielten sich tragische Szenen ab: Ein Zeltlager der Pfadfinder wurde mehrere Kilometer von der See entfernt von der Flut ertübt und mit den Jungen in rasender Geschwindigkeit fortgeschwemmt. 18 der Lagermassen konnten — teilweise durch ihren Führer, Pastor Wieland, — gerettet werden.

Drei Isamen, um in Parracombe ertrank ein 51jähriger Postbeamter, an einer anderen Stelle wurden die Leichen von drei weiteren Erkrankten gefunden und ein siebenjähriger Knabe wurde auf dem Kai von Pottinglowen von den Wellen erfaßt und ertrank. Man vermutet, daß alle 39 Vermißte in den Bristolkanal hinausgeschwemmt wurden und ertranken.

Zu dem Völkchen der Umwelt abgeschnittenen Lynmouth bauten Pioniere Pontonbrücken, über die bis zum Sonntagmorgen fast sämtliche der 2000 Einwohner und die vielen Sommerfrüher herabgeholt wurden. Um die Häusertrümmer der Ortschaft gurgelt die einhalb Meter hohen schmutzigen Fluten, gegen deren langsam abnehmende Gewalt Pioniere Sandsackbarrikaden errichteten. In der Stadt werden etwa dreißig Personen — meist Fremde, die sich vielfach auf Hochseereise befanden — vermißt. Im benachbarten Harbrook am Rand von Lynton fehlt von acht Personen jegliche Spur.

Da die Telefonleitungen gestört sind, dringen nur wenige Meldungen aus dem Katastrophengebiet an die Außenwelt. Nach übereinstim-

menden Berichten soll sich der Schaden, der finanziell noch nicht zu übersehen ist, nur mit schwersten Kriegsverwüstungen vergleichen lassen können.

### Tschu en-Lai in Moskau

London (AP). Der Moskauer Rundfunk meldete gestern, daß der russische Ministerpräsident und Außenminister Tschu en-Lai mit dem stellvertretenden Chef des Stabes der russischen Streitkräfte und anderen hohen Offizieren in Moskau eingetroffen sind.

In der Rundfunkmeldung heißt es, die Delegation sei nach Moskau gekommen, um die Entwicklung der Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern und die Stärkung der Freundschaft zu besprechen.

### In den Hof gestürzt

Mannheim (Eig. Ber.). Zum Scherz hatte der 34 Jahre alte Herrmann Rogge seine 57 Jahre alte Mutter unter den Arm genommen und hielt sie über die Brustung einer Notveranda seiner Wohnung in der Innenstadt. Dabei bekam er das Übergewicht und stürzte mit seiner Mutter von der im zweiten Obergeschoß gelegenen Wohnung in den Hof. Er infolge Wirbelbruch sofort tot, während seine Mutter schwer verletzt ins Krankenhaus eingeliefert wurde.

### Kemmerichs Leiche gefunden

Wyk auf Föhr (AP). Die Leiche des seit Montag voriger Woche vermißten Inselheimkehrers Otto Kemmerich wurde gestern von einem Fischer an der Westküste der Insel Föhr geborgen.

## Der Deutsche Meister ausgeschieden

Überraschungen bei der DFB-Pokalrunde — Auch Saarbrücken unterlag

Bei der 1. DFB-Pokalrunde blieben einige Favoriten auf der Strecke. Ausgeschiedenen sind von den Spitzenvereinen der Deutsche Meister VfB Stuttgart, der Vizemeister FC Saarbrücken und Borussia Dortmund. In drei Spielen war eine Verlängerung nötig, wobei im Treffen Osnabrück gegen Polonia Ludwigsfelde kein Sieger ermittelt werden konnte.

Deutsche Motorradmeister wurden beim Saria-Ring-Rennen in Nürnberg Hein Thurn-Frikker in der 250-cm-Klasse und in der schweren Gespannklasse Hülsebrand-Barth, die nach dem vorletzten Lauf eines 50 großen Punktvorsprung besitzen, daß sie von ihren Konkurrenten nicht mehr eingeholt werden können.

Den Tennistitelkampf der Frauen zwischen Deutschland und der Schweiz in Badenweiler gewann die deutsche Vertretung überraschend klar mit 5:0.

Im Drei-Länder-Kampf der Turn- und Kunststifter in R-Baden belegte Deutschland mit klarem Vorsprung vor Italien und der Schweiz den ersten Platz.

Bei den Deutschen Meisterschaften rutschte sich Heinz Arendt für seine Verjahrensleistung durch einen Sieg über seinen Konkurrenten Dahlström. Bei den Frauen setzte sich in überlegener Weise die Titelverteidigerin Vera Schäferkord durch.

Die deutsche Hockeyelf unterlag in Berlin der Vertretenen Persiens überraschend klar mit 1:4.

Einen großen Erfolg bei der Fernfahrt Frankfurt-Rom-Lüttich feierte der Karlsruher Kanthaler Polensky auf Ferkede, der im Gesamtklassement den ersten Platz errang und mit den übrigen Ferkedehartern für einen Gesamtsieg in der Mannschaftswertung sorgte.

## Ministerstürze über Kartoffeln?

Obst- und Gemüsesperre in Ostberlin — Intendant Legal weigerte sich

Berlin (AP). Das SED-Zentralorgan „Neues Deutschland“ fordert am Sonntag die Sowjetregierung auf, die „erforderlichen organisatorischen und personellen Voraussetzungen“ für eine bessere Erfassung der Kartoffeln und die allgemeine Kartoffelversorgung zu schaffen und die „harte Bestrafung“ der Schuldigen. In diesem Zusammenhang wurden die Namen der verantwortlichen Minister und Staatssekretäre genannt. Die Genannten und ihre Ministerien hätten zugelassen, daß der Rodungsplan für die

Kartoffeln nicht erfüllt worden und die Versorgung der Schwerpunktbetriebe und Großstädte nicht gesichert worden seien. „Schlechte, Routinearbeit und größte Sorglosigkeit bis hinunter in die Kreise“ seien festgestellt worden.

Die Behörden des Sowjetsektors von Berlin forderten die Ostberliner Bevölkerung auf, über das Einhalten einer gegen Westberlin verhängten Obst- und Gemüsesperre zu wachen.

Der Verkauf von Obst und Gemüse ist nach den sowjetischen Bestimmungen nur gegen Vorlage von Lebensmittelkarten des Ostsektors zulässig.

Nach einer Meldung von Rias Berlin wurde 250 technische und Verwaltungsangestellten der Ostberliner Staatsoper, die in Westberlin wohnen, zum 31. August gekündigt. Ernst Legal, der Intendant der Ostberliner Staatsoper, hat, wie bekannt, die Unterschrift unter die Kündigungsbefehle verweigert. Er soll in diesem Zusammenhang seinen Rücktritt erklärt haben. Legal hält sich zur Zeit in Bayreuth auf.

### Soldatfriedhof eingeweiht

Hürtgen (dpa). Bundespräsident Prof. Heuss, in Schwarz gekleidet, weihte gestern den größten deutschen Soldatfriedhof in der Nähe des alten Dorfes Hürtgen ein.

Der Bundespräsident sprach vor dem Ehrenmal, einem großen, schlichten Steinkreuz, das über den vielen hundert Kreuzspuren steht. Er gedachte auch der Frauen und Kinder, die Opfer des Bombenkrieges in der Heimat wurden, und der Minensucher, die unter Lebensgefahr das minenversehrte Gebiet am Hürtgenwald entminieren haben. Pünktig von ihnen, Opfer dieses Kampfes gegen die Minengefahr nach dem Kriege, liegen neben den gefallenen Soldaten im Hürtgenfriedhof.

Nachdem der Aachener Bischof von der Feld- und der evang. Oberkirchenrat Schillingen, Düsseldorf, den Soldatfriedhof eingeweiht hatten, legte der Bundespräsident einen großen Lorbeerkranz mit den Farben der Bundesrepublik am Ehrenmal nieder.

Außer dem Bundespräsidenten legten der stellvertretende Ministerpräsident, von Nordrhein-Westfalen Dr. Strieter, und Vertreter vier Organisationen Kranze am Fuße des Ehrenmals nieder. Eine Kapelle spielte das Lied vom guten Kameraden.

Tausende waren mit Wagen, Automobilen, Fahrrädern und zu Fuß nach Hürtgen gekommen, um der Einweihung beizuwohnen und Geister von gefallenen Angehörigen zu besuchen. Auf dem Hürtgenfriedhof haben 2715 Soldaten ihre letzte Ruhe gefunden.

### „Deutscher Block“ in Bielefeld

Bielefeld (dpa). Zu einem „Deutschen Block“ schlossen sich in Bielefeld FDP, Deutsche Partei und BHE für die am 31. August stattfindende Landtagswahl im Wahlkreis Bielefeld-Nord-West zusammen.

DBG: „Keine sozialpolitische Heilarmee“

Boon (AP). Ludwig Rosenberg vom Bundesvorstand des DBG erklärte vor ausländischen Studenten im Rahmen des Ferienkurses der Universität Bonn, was in der heutigen Situation von dem Gewerkschaften Neutralität verlangt, fordere ihre Selbstaufgabe. Die Gewerkschaften seien „keine sozialpolitische Heilarmee“. Sie hätten jedoch nicht die Absicht, Partei zu werden, lehnten den Ständestaat ab und setzten sich eindeutig für den Parlamentarismus ein. Der DBG sei bereit, seine europäische Pflicht zu erfüllen, indem er auch unpopuläre Posten übernehme und dabei Maßnahmen treffe, die nicht immer gleich von den Mitgliedern verstanden würden.

### „König Achmed Fuad II.“

Kairo (AP). Ministerpräsident Ali Maher leitete dem für den sechs Monate alten König Achmed Fuad eingesetzten Regentenschafter gestern vormittag das neue Beglaubigungsschreiben des britischen Botschafters Sir Ralph Stevenson weiter. Die Forderung, daß Achmed Fuad in dem Schreiben als „König Ägyptens und der Sodans“ anerkannt werden müsse, wurde von der britischen Regierung mit der Formel „von Königin Elisabeth an König Achmed Fuad II.“ umgangen. Damit wurde eines der Hindernisse aus dem Wege geräumt, das bisher der Beilegung des britisch-ägyptischen Konflikts im Wege stand.

## Philipp Auerbach vergiftete sich mit Schlaftabletten

Landesrabbiner Ohrenstein: „Sehr merkwürdig“ — Ein Freund schildert das Ende

(Drahtbericht unserer Münchener Redaktion)

München. — Philipp Auerbach, der ehemalige Leiter des Bayerischen Landesrathenvereins, der am Donnerstag zu 2½ Jahren Gefängnis verurteilt wurde, war, stark am Samstag um 30.30 Uhr im Münchener Privatkrankenhaus „Josephinum“ nach dem Einnehmen einer übergroßen Dosis eines Schlafmittels.

Gestern fand eine Pressekonferenz im Gerichtsmedizinischen Institut in München unter Senatpräsident und Chef der Staatsanwaltschaft, Dr. Hartmann, statt. Mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit wurde bei dem gestern früh stattgefundenen Obduktion der Leiche Auerbachs, die auf Wunsch des Chefs des Privatkrankenhauses „Josephinum“ in München durchgeführt wurde, eine starke Schlafmittelvergiftung festgestellt. Erst nach Durchführung anderer chemischer Untersuchungen

wird ein Abschlussbericht des Gerichtsmedizinischen Instituts erstellt werden.

Die Leiche Auerbachs wurde inzwischen wieder freigegeben. Auerbach hat das Gift in der Nacht vom Donnerstag auf den Freitag eingenommen und ist aus dem Schlaf bis zum Tode am Samstagmittag nicht wieder erwacht. Das Krankenhauspersonal hatte am Freitagvormittag keine Bedenken, als es Auerbach schlafend verlor. Die ärztliche Behandlung wurde am Freitag um 18 Uhr eingestellt. Der Leiter des Gerichtsmedizinischen Instituts erklärt, daß die Obduktion sämtliche Krankheitserscheinungen bestätigt habe, unter denen Auerbach litt. Er wäre ein schwerkranker Mensch gewesen.

Aus zwei Briefen, von denen einer an seine Witwe Margit und einer an die Allgemeinheit gerichtet war, geht die Absicht des Selbstmordes hervor. Auerbach teilte darin mit, daß er nicht aus Feigheit und nicht aus einem Schuldbewusstsein heraus gehe, sondern weil sein Glaube an das Recht zerbröckelt und er seinen Freunden nicht zur Last fallen wolle. Er sei unzulässig verurteilt worden in den Fällen Dieckow und Hoenig-Ohmsorg. „Ich habe mich niemals bereuen können, als ich die obduktionen nicht weiterhin tragen. Ich habe bis zuletzt gekämpft und es war umsonst.“ In seinem Schlussatz dankte Auerbach seinem Verteidiger. Der Landesverband der Israelitischen Kultusgemeinden beruhte eine Sondertrazierung an Maurice Weinberger, der Präsident der israelitischen Kultusgemeinde in Bayern, forderte die Juden in München auf, ihre Ge-

schäfte während der Besetzung geschlossen zu halten. Die Beerdigung soll heute stattfinden.

Von den Justizbehörden war nach Bekanntwerden des Todes Auerbachs eine Nachaktensperre verhängt worden mit der Begründung, es seien dadurch die gerichtlichen Ermittlungen nicht gehindert werden. Beamte der Münchener Mordkommission untersuchten den Fall. Der bayerische Landesrabbiner, Dr. Aron Ohrenstein, der zusammen mit Auerbach ebenfalls am vergangenen Donnerstag verurteilt worden war, äußerte sich laut AP zu der Angelegenheit. Auerbach habe ihm gegenüber niemals Selbstmordabsichten geäußert und die Handlung möglicherweise im Affekt begangen. Eine Affektdeutung nach einhalb Tagen sei aber „sehr merkwürdig“.

Der langjährige Freund Auerbachs, Henry Ingster, berichtet laut dpa, daß Auerbach in der Nacht zum Freitag die starke Dosis Schlaftabletten eingenommen habe. Er habe sich am Donnerstag mit ihm und seiner Frau verabredet, am Freitag zum Rechtsanwalt Dr. Fuchsbauer, einem seiner Verteidiger, zu fahren. Am Freitag sei er nicht mehr bei Auerbach vorgekommen worden, da dieser fest geschlossen habe. Am Samstagfrüh sei er von Frau Auerbach gebeten worden, schnellstens ins „Josephinum“ zu kommen. Auerbach sei seit dem Vorlage bewußlos gewesen. Frau Auerbach habe es ausdrücklich abgelehnt, daß Landesrabbiner Ohrenstein geholt werde. Er habe die Klinik verlassen, um einen Oberabbinder zu verständigen. Als er in die Klinik zurückgekommen sei, sei Auerbach bereits im Sterben gelegen.

## Moskau macht neue Schwierigkeiten

Verbindung des österreichischen Staatsvertrags mit der Triester Frage

Moskau (AP). Die parteifremde Moskauer „Pravda“ veröffentlichte am Samstag den Text der sowjetischen Antwortnote zum Vorschlag der Westmächte für einen abgekürzten Staatsvertrag mit Österreich, die den drei westlichen Botschaftern am Donnerstag überreicht worden war. (Wir berichteten darüber aus Washington bereits in einem Teil der Samstagnummer, D. Red.)

In der Note wird der Vertragsentwurf der Westmächte zurückgewiesen und angefragt, ob die Westmächte bereit seien, ihren Vorschlag wieder zurückzuziehen. Die Sowjetunion wünsche weitere Bemühungen um einen „vollständigen“ österreichischen Staatsvertrag.

Die Sowjetregierung erklärte, daß für eine Innehaltung der Abmachungen über Österreich durch die Westmächte so lange keine Gewähr bestehe, als diese nicht die Bestimmungen des italienischen Friedensvertrages bezüglich Triest in Kraft setzen.

Die neuerliche Verbindung des österreichischen Staatsvertrages mit der Regelung der Triester Frage wird von westlichen Beobachtern in Moskau als der bedeutsamste Punkt der sowjetischen Note empfunden, während der sowjetische Standpunkt zu den westlichen Vorschlägen als solcher nicht überbracht hat.

Der gekürzte, nur acht Artikel umfassende Entwurf eines Staatsvertrages war der sowjetischen Regierung am 13. März überreicht worden. Bis auf Artikel 6, der die Rückgabe von den Alliierten beschlagnahmten österreichischen Eigentums und noch nicht verbrauchter österreichischer Finanzleistungen an die Alliierten versah, waren alle Artikel bereits in den jahrelangen Verhandlungen über den eigentlichen Staatsvertrag auch von der Sowjetunion genehmigt worden. Im übrigen sollten die Besatzungsgruppen binnen 90 Tagen abgezogen werden. Österreich innerhalb der Grenzen vom 1. 1. 1938 als souveräner und unabhängiger Staat anerkannt werden und zu keinen Reparationsleistungen verpflichtet sein.

## Neues in Kürze

Bundespräsident Heuss unterzeichnete das Lastenausgleichsgesetz. Es soll heute im Bundesgesetzblatt veröffentlicht werden. (AP)

Partei- und Vorstand der SPD schlossen das ehemalige SPD-Vorstandsmitglied Wolf Graf von Westarp aus der Partei aus. (dpa)

Die „Berliner Morgenpost“ soll Anfang Oktober wieder als Tageszeitung erscheinen, und zwar im Ullsteinverlag. (dpa)

Die 13. Delegierten-Konferenz des Verbandes Deutscher Studentenschaften (VDS) in Oberammergau forderte einheitliche Semesterferien und Angliederung an das Ausland. (dpa)

Die schweizerische Bundesregierung teilte mit, daß der Visumzwang zwischen der Schweiz und der Bundesrepublik vorläufig bis zum Inkrafttreten des Generalvertrages bestehen bleiben müsse. (AP)

Die siebenste Sitzung der Vollversammlung der Vereinten Nationen ist für den 14. Oktober anberaumt. Auf ihr soll die Tunesien- und Marokkofrage behandelt werden. (AP)

Staatspräsident Sokarno forderte anläßlich des siebensten Jahrestages der Unabhängigkeit

Indonesiens den Abzug der Holländer aus Niederländisch-Neuguinea. (AP)

Der bulgarischen Gesundheitsbehörden in Belgrad überreichte die jugoslawische Regierung eine Note gegen die „fortgesetzte Infiltration bulgarischer Terrorgruppen, Diverstanten und Spione“. (dpa)

Achtzig Personen wurden von der südafrikanischen Polizei im Zusammenhang mit dem „Feldzug des Widerstandes“ gegen die Rassentrennungsgesetze der Regierung Malan verhaftet. (dpa)

Die ungarische Regierung protestierte bei Jugoslawien gegen die Sprengung einer Brücke über die Mur. (dpa)

Jugoslawien ordnete die vollständige Ausfuhrsperre für Getreide, Hülsenfrüchte und Schmalz sowie sonstige Lebensmittel an. Rottchins beschlagnahmte zwei englische Werften in Schanghai. (dpa)

Israel werde von Österreich keine Wundergutmachungsleistungen verlangen, erklärte ein Sprecher des israelischen Außenministeriums. (AP)



Die Frankfurter Bankräuber

Diese beiden auf unserem Bild gezeigten jungen Leute sind die noch flüchtigen Bankräuber, die am Montag den 14. August 1952 in Frankfurt die Bockenheimer Filiale der Deutschen Effekten- und Wechselbank überfielen. Dabei zwei Beamte erschossen und einen dritten schwer verletzt. Bericht siehe Seite 2. Links der 23jährige Johannes Georg Maß, der bei der Polizei, wie das Bild zeigt, kein Unbekannter ist. Maß ist 1,76 groß, hellblond und trägt die Krille von rechts. Rechts der 24jährige Hans Maßbrant, 1,76 groß, schwarze Haare, trug zur Zeit des Überfalls schwarze-Häutchen. (AP)



# Die Eidgenossenschaft will nicht annectieren / Eine badische Exklave in der Schweiz Bisingen verlangt einen Staatsvertrag

Von unserer Freiburger Redaktion

Mit Hinblick auf das Saargebiet geben wir hier der Darstellung einer an der badisch-schweizerischen Grenze festzustellenden staatsrechtlichen Frage Raum. Es handelt sich um die wirtschaftliche Verbundenheit eines deutschen Gebietes mit einem anderen Staat. Wenn es sich dabei auch nur um kleine Verhältnisse handelt, so können sie doch als staatsrechtlicher Modellfall besichtigt werden. D. Red.

**Bisingen** — Die zum Landkreis Konstanz gehörende badische Gemeinde Bisingen bildet als deutsche Exklave die mitten im schweizerischen Kanton Schaffhausen liegt, seit jeher ein Kuriosum besonderer Art. Herrlich am Ufer des Hochrheins gelegen, stößt sie mit ihrer westlichen Dorfzunge fast an die Tore von Schaffhausen, und der gleichnamige eidgenössische Kanton umschließt ringum die Gemarkung dieser badischen Gemeinde. Dorf und Gemarkung Bisingen sind nur über schweizerisches Gebiet zu erreichen. Über die beiden Zufahrtsstraßen liegt ein Schlagbaum, so daß der Weg von Deutschland nach Deutschland nicht ohne Paß oder Grenzkontrolle zu gehen ist. Die politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen der Nachkriegszeit haben auch an das Schicksal von Bisingen geführt, vor allem durch eine Reihe von Abmachungen, die im Sommer 1918 zwischen dem Schweizer Bundesrat und der französischen Militärregierung in Deutschland über den wirtschaftlichen Status von Bisingen getroffen worden sind. Sie bilden heute noch, nachdem die Bundesrepublik längst wieder eine eigene Außenpolitik betreibt, das Fundament für das wirtschaftliche Leben Bisingens, mit allen Vorteilen und Nachteilen.

### Immer deutsch gewesen

Die 762 ha große Gemarkung Bisingen — von Württemberg im Jahre 1816 an Baden abgetreten — war bis zum 1. Januar 1917 deutsches Zollauschlaggebiet. Österreich hatte das Dorf 1463 von der Grafenschaft Neuenburg-Stodach erworben. Während das benachbarte Schaffhausen sich 1501 von Reich löste und der Eidgenossenschaft angeschlossen, blieb Bisingen vordörflich. Das Schaffhauser Geschlecht „Im Thurn“, das 1538 durch König Ferdinand I. mit der Vogtei in Bisingen belehnt worden war, besaß in Bisingen nur die niedere Gerichtsbarkeit. Später, als Schaffhausen eine Anzahl Gemeinden von Österreich zurückkaufte, blieb Bisingen vorbehalten, es sollte zu ewiger Argens von Schaffhausen österreichisch bleiben. Dabei blieb es Österreich besaß die Landeshoheit über Bisingen, die Familie „Im Thurn“ dagegen übte die niedere Gerichtsbarkeit aus. 1805 kam Bisingen mit der Landgrafschaft Neuenburg zunächst an Württemberg und 1810 im Austausch an Baden. Ein Versuch der Schweiz auf dem Wiener Kongress, die Angliederung Bisingens zu erreichen, schlug fehl. Im Jahre 1839 ging schließlich auch die niedere Gerichtsbarkeit an das Land Baden über.

Es besteht kein Zweifel: politisch gehörte Bisingen immer zu Deutschland. Zollrechtlich gesehen war es von 1835 bis 1918 deutsches Zollauschlaggebiet und in dieser Zeit von einem schweizerischen Zollgebiet umgeben. 1918 wurde zwischen der französischen Militärregierung und der Schweiz vereinbart, ab 1. Januar 1919 die schweizerische Zollkontrolle um Bisingen aufzuheben. In dem Protokoll der „Sächlichen Gemächten Kommission“ hieß es: „Es besteht Einverständnis darüber, daß es sich dabei aber nicht um einen Anschluß an die Schweiz handeln soll.“

### Mancherlei Kuriositäten

Seitdem ist die badische Gemeinde Bisingen, die einen badischen Bürgermeister hat, der einem im 90 km entfernten Konstanz sitzenden badischen Landrat untersteht, wirtschaftlich an die Schweiz angeschlossen. Durch die Aufhebung des Zolltarifs um Bisingen spart die Schweiz jährlich etwa 300 000 ab. Der deutsche Einfluß auf Bisingens Wirtschaft ist heute praktisch vollkommen ausgeschaltet. Denn wenn auch durch kein Gesetz und durch keine Verordnung die deutsche Währung außer Kraft gesetzt ist, so wird heute in Bisingen doch ausschließlich in Franken bezahlt. Nicht nur beim Bäcker und Metzger und im Kolonialwarenladen (wo es auch guten Schweizer Kaffee, Tee und Rauchwaren gibt), sondern auch auf dem Postamt. Deutsche Briefmarken müssen gegen Franken an deutschen Postämtern gekauft werden. Die Bundespost dünkt sich schlaue, weil sie die Einwurfschlitze der öffentlichen Briefkästen zuliebt. Briefe müssen am Schalter abgegeben werden, wo der Beamte gegen Frankenabgabe deutsche

Marken aufklebt. Es ist nicht einzu sehen, weshalb sich die Bundespost dem Vorschlag der Bisinger noch nicht zu eigen gemacht hat. Bisinger Sondermarken zu drucken und diese nur im Bisinger Postamt zu verkaufen. Dann könnte der Bisinger seinen Brief endlich auch wieder in den Kasten werfen. Die deutschen Steuern werden in Franken zum Clearingkurs bezahlt, und die Bisinger Invaliden und Rentner erhalten ihre Renten in Schweizer Geld. Die Landwirte verkaufen ihre Produkte ausnahmslos nach der Schweiz und die meisten männlichen Einwohner verdienen sich ihren Lebensunterhalt in Betrieben der Kantonsstadt Schaffhausen. Selbstverständlich gelten in Bisingen auch die hohen Schweizer Preise.

**Nachteile der wirtschaftlichen Angliederung**  
Trotz des wirtschaftlichen Anschlusses und vieler damit verbundener Vorteile werden die Bisinger ihres Zweiterstandes nicht recht froh. Es gibt Ereignisse, die immer wieder bewußt werden lassen, wie sehr die Gemeinde zwischen zwei Stühlen sitzt. So erhalten die Bisinger, die in der Schweiz arbeiten, bei Arbeitslosigkeit keine Unterstützung. Hier, wie auch in anderen Fragen, zeigt sich, daß die Schweiz, die Bisingen völlig abhängig von sich gemacht hat, die Bewohner der deutschen Exklave in wirtschaftlicher Hinsicht ihren eigenen Staatsbürgern nicht vollkommen gleichstellen will. Bisingen hat sich deshalb gezwungen gesehen, aus eigenen Mitteln eine Arbeitslosenunterstützung

kasse aufzubauen, an der neben der Gemeinde, der Arbeitnehmer und die Gewerkschaften beteiligt sind.

### Die Lösung: Der Staatsvertrag

In Bisingen sieht man nur eine Möglichkeit, die zahlreichen Teilfragen des wirtschaftlichen Anschlusses an die Schweiz, auf den kein Bisinger mehr verzichten will, zu lösen: Den abzulebenden Abschluß eines Staatsvertrags über Bisingen zwischen Deutschland und der Schweiz. Die ehemalige badische Landesregierung hatte die Dinge noch so weit vorgeschoben, daß man sich auch in Bonn mit der Bisinger Frage ernsthaft beschäftigte. Durch die Bildung des Südweststaates und die Verlagerung der Regierungsgewalt von Freiburg nach Stuttgart ist jetzt eine Verzögerung eingetreten, die man in Bisingen schmerzlich bedauert sehen möchte.

Wohlverstanden: Bisingen will auch in Zukunft der Schweiz wirtschaftlich inkorporiert bleiben, weil die Gemeinde anders nicht existieren kann. Aber man will vertragliche Voraussetzungen hierfür haben. Das zuständige Landratsamt in Konstanz ist der Meinung, die zwischen der Schweiz und der französischen Besatzungsmacht getroffenen Vereinbarungen über Bisingen und die darauf folgenden Beschlüsse der Sächlichen Gemächten Kommission vom Jahre 1918 seien rechtswirksam, weil es deutsches Hoheitsgebiet und dessen wirtschaftliche Verhältnisse zum Ausland betreffen.

Die französische Militärregierung sei deshalb nicht legitimiert gewesen, Gerartige Abmachungen allein zu treffen.

Nicht nur in Bisingen selbst, sondern auch in der Abwicklungsstelle des badischen Innenministeriums in Freiburg ist man deshalb der Auffassung, das Auswärtige Amt sollte sich beschleunigt mit der Bisinger Frage befassen, um die französisch-schweizerischen Abmachungen baldigt durch einen deutsch-schweizerischen Staatsvertrag zu ersetzen. In der Praxis des Bisinger Wirtschaftslebens dürfte sich — auch nach dem Willen der Bisinger — durch einen solchen Vertrag kaum etwas ändern. Die Bisinger hätten aber endlich das lang ersehnte Gefühl staats- und wirtschaftlicher Sicherheit, und viele heute noch ungelöste Probleme des wirtschaftlichen Anschlusses an die Schweiz, die den einzelnen Bürger oft hart treffen, könnten durch den Staatsvertrag geregelt werden.

### Und der politische Anschluß?

Über ihn ist viel gesprochen worden. Am meisten von Ausschluß für die Wiedervereinigung Bisingens mit der Schweiz, dessen Wortführer der ehemalige Korvettenkapitän Gustav Hugu, jetzt Handelsvertreter in Bisingen, ist. Er operiert im wesentlichen mit einem Artikel aus dem Regensburger Prozedel aus dem Jahre 1918, durch den angeblich Bisingen der Schweiz einverleibt worden ist. In Bisingen selbst wird Hugu, der übrigens kein gebürtiger Bisinger

ist, nicht ernst genommen. Sein Anhang ist gering. Die volle Bejahung des zoll- und währungsrechtlichen Anschlusses an die Schweiz durch die Bisinger Bevölkerung bedeutet in keiner Weise ein Liebhäugeln mit Bestrebungen, die auf einen politischen Anschluß zielen. Dafür wären auch die Schweizer gar nicht zu haben. Hochgestellte politische Persönlichkeiten der Schweiz haben wiederholt um Ausdruck gebrückt, daß die Eidgenossenschaft es absolut ablehnt, deutsches Gebiet zu annektieren. Die Bemühungen Hugu und seines offensichtlich unter Ausschluß der Öffentlichkeit tagenden Ausschusses haben in der Schweiz nicht nur Erstaunen, sondern auch Befremden ausgelöst. Man versteht dort nicht, daß Bisingen nun angeblich schweizerisch werden will, nachdem es während des Dritten Reiches völlig zu Deutschland tendiert und von dem damaligen Konjunktur recht guten Gewinn mitgenommen habe.

### Wirtschaftlich zur Schweiz, politisch zu Deutschland

Die Bisinger Bevölkerung lebt wirtschaftlich von und mit der Schweiz. Sie will aber politisch das bleiben, was sie immer war: eine badische, eine deutsche Gemeinde. Es ist verständlich, daß die staatsbürgerliche Stimmung dieser 970 mitten in der Schweiz lebenden Menschen nicht sonderlich stark ausgeprägt ist. Bei der Bundestagswahl 1930 haben von 501 Wahlberechtigten nur 40 ihre Stimme abgegeben, und auch der leidenschaftliche Streit um den Südweststaat hat keine größere Zahl von Bisingern an die Urne gebracht. Dennoch wäre es abwegig, die Treue dieser Menschen zu ihrem politischen Vaterland in Frage zu stellen. Was sie heute fordern und was man auch seitens der Bundesregierung mit Nachdruck fördern sollte, ist der Abschluß eines Staatsvertrags mit der Schweiz. Erst dann wird den Bisingern das Gefühl genommen sein, politisch in der Luft zu hängen und staatsrechtlich vom ihren Mutterland verlassen zu sein.

### Für Mehrheitswahlrecht

Bonn (AP). Ein CDU/CSU-Entwurf zu einem Wahlgesetz vom Bundestag, der die einfache Mehrheitswahl vorsieht, wurde am Samstag dem Bundestag zugewiesen.

Nach der Vorlage soll derjenige Abgeordnete gewählt werden, der die meisten, mindestens aber ein Drittel aller gültigen Stimmen erhält. Erhält keiner der Bewerber die erforderliche Stimmenzahl, so soll zwischen den beiden Bewerbern, welche die meisten Stimmen erhalten haben, acht Tage nach der Hauptwahl eine Stichwahl stattfinden, bei der die einfache Mehrheit entscheidet. In 450 Wahlkreisen der Bundesrepublik soll je ein Abgeordneter gewählt werden.

### Rätefragen um Veröffentlichung des Adenauer-Briefes

Saarbrücken (dpa). In politischen Kreisen an der Saar ist ein großes Rätefragen um die Frage im Gange, auf wen die Veröffentlichung des Inhalts des Briefes Dr. Adenauers an die Vorsitzenden der drei im Saargebiet bisher noch nicht zugelassenen politischen Parteien CDU, DDP (Deutsche Sozialdemokratische Partei) und DPS (Demokratische Partei Saar) zurückgeht. Der Inhalt des Schreibens war am vergangenen Donnerstag von der französischen Agentur AFP veröffentlicht worden.

Die CDU-Gründungsgruppe und der Vorsitzende der DDP erklärten am Samstag einem dpa-Vertreter, sie hätten keine Mitteilungen über den Inhalt des Briefes an die Presse gemacht werden lassen. Man habe außerdem mit Erstaunen festgestellt müssen, daß zum Zeitpunkt des Eintreffens des versiegelten Briefes bereits in Saarbrücken bekannt gewesen sei, daß ein solcher Brief vom Bundeskanzler geschrieben worden war. Der Brief Dr. Adenauers sei nicht durch die Post zugestellt worden.

### Fuldener Bischofskonferenz gegen Spielbanken

Fulda (AP). Die diesjährige Fuldener Bischofskonferenz, die vergangene Woche in Fulda stattfand, wendet sich nachdrücklich gegen die Zulassung von Spielbanken; sie unterstützt die Bemühungen um eine gesetzliche Wiedereinrichtung der karitativen Verbände zur gewerkschaftlichen Arbeitsvermittlung, vor allem für Hausgehilfen. Die deutschen Bischöfe wenden sich gegen die „glühende Arbeitswoche“. Die Bischöfe beschließen ferner, sich für die noch in Frankreich befindlichen Kriegsgefangenen einzusetzen. Ferner soll ein katholischer Nachrichtenendienst in München eingerichtet werden. Die katholische Studentenschaft wurde vor den sogenannten Sportmensuren, die von ehemaligen schlagenden Studentenverbindungen wieder eingeführt wurden, gewarnt.

# Die Kompetenzen der Mittelinstanzen

Was wird zentralisiert und was bleibt in den Landesbezirken?

Von unserer Stuttgarter Redaktion

Mit der Ernennung der beiden ersten Regierungspräsidenten (in Nordbaden und Südbaden; Nordwürttemberg und Südwürttemberg-Hohenzollern) werden wohl erst nach Rückkehr des Ministerpräsidenten aus dem Urlaub folgende haben die sogenannten Mittelinstanzen des neuen südwestdeutschen Bundeslandes ihre verfassungsmäßige Spitze erhalten. Noch nicht geklärt sind freilich ihre Kompetenzen. Es besteht, wie das bei einem so gründlichen Staats- und Neubaue gar nicht anders zu erwarten ist, noch mancherlei verschiedene Auffassungen darüber, was aus eigentlich alles von den Ministerien zentral zu verwalten sein und was in den Mittelinstanzen dezentralisiert bleiben wird.

In einem Aufsatz im Staatsanzeiger für das südwestdeutsche Bundesland untersucht Ministerialdirektor Dr. Spreng, einer der engsten Mitarbeiter des Ministerpräsidenten auf diesem Gebiet, die bisher erreichten Stufen des Verwaltungsaufbaues. Als zentral zu verwaltende Aufgaben nennt er in erster Linie: die gesamte Justizverwaltung, die Innenverwaltung (soweit die Zuständigkeit der Oberlandesdirektionen gegeben ist), das Statistische Landesamt, das Landeskriminalamt, das Autobahnamt, das Landesamt für Verfassungsschutz, das Landesvermessungsamt, das Landesgutverwalt. Das geologische Landesamt, das Landesverordnungs- und das Landesverwaltungsamt. Diese Behörden, deren Amtsbereich sich über das gesamte Bundesland erstreckt und bei denen eine einheitliche Organisation notwendig ist, sind also zentral zu verwalten, womit natürlich keineswegs gesagt ist, daß sie alle am Sitz der Regierung untergebracht werden müssen. Im Gegenteil, in allen bisher vorliegenden Entwürfen ist ausdrücklich vorgesehen, daß diese Behörden möglichst außerhalb des Regierungssitzes untergebracht werden können und sollen.

Den Mittelinstanzen selbst verbleibt somit (nach Weglassung der Justiz, der Finanzen und der genannten Behörden) in erster Linie der Amtsbereich des Innenministeriums, des Arbeitsministeriums und des Wirtschaftsministeriums. deren Aufgaben zweifellos besser innerhalb der Landesbezirke in möglichst engem Kontakt mit der Bevölkerung, als von einem monistischen Zentralministerium aus erledigt werden können.

Im Bereich des Kultusministeriums scheint man sich mit dem Gedanken zu tragen, ein zentrales Landesarchivamt oder regionale Bezirksarchivämter zu bilden, da die bevorstehende Schulreform eine einheitliche Zusammenfassung aller Schulämter erfordert. Im Gebiet des Landwirtschaftsministeriums scheinen Bedenken zu bestehen, ob die sonst übliche regionale Verteilung mit der besonderen Struktur des Landes auf diesem Gebiet sich vereinbaren lassen werde. Man denkt hier beispielsweise an die

Schaffung von drei Landesforstdirektionen (Schwarzwald, Oberrhein, Unterland), was automatisch die Herausnahme dieser Gebiete aus der Kompetenz der Mittelinstanzen und ihrer Leiter nach sich ziehen würde.

Ministerialdirektor Dr. Spreng weist darauf hin, daß in allen Ländern der Bundesrepublik, wo staatliche Mittelinstanzen bestehen, die Volksschulen sowohl als auch die Landwirtschafts- und Forstverwaltung in diese eingegliedert sind. Dies scheint ihm notwendig, wenn man den Grundsatz der Einheit der Verwaltung auf der Ebene der Mittelinstanz durchführen will. Schon rein politische Gründe sprechen für eine Stärkung der Stellung der Regierungspräsidenten und die Beförderung der Fachministerien, daß ihre Interessen in der Mittelinstanz nicht genügend gewahrt würden, könne nicht als stichhaltig angesehen werden, da ja der Regierungspräsident ohnehin der Fachaufsicht der Ministerien unterstehe, denen auch eine angemessene Mitwirkung bei den Personalangelegenheiten zugesichert werden könne.

### Tendenzen zur Zentralisierung

Soweit die Ausführungen im Staatsanzeiger. Man sieht daraus und wir haben bei vorstehenden Besprechungen in Stuttgarter Ministerien selbst bereits diesen Eindruck gewonnen, daß

# Unwetterschäden in Europa und Asien

Wien stöhnt unter der Hitze — Gefrierpunkt in Schweden

Hamburg (dpa). Aus den verschiedensten Ländern trafen Nachrichten von schweren Unwetterschäden ein. Über die Flutkatastrophe an der Nordküste der britischen Grafschaft Devonshire berichten wir auf S. 1.

Am Strand des belgischen Badeortes Heyst wurde ein 10jähriger Knabe vom Blitzschlag getötet. Zwei weitere Personen wurden verletzt. Das schwere Gewitter war von einem wolkenbruchartigen Regen mit Hagelschauern begleitet, der zahlreiche Keller überdeckte.

Auch die Wiener stöhnten unter der Hitze. Tausende schliefen in der Nacht zum Samstag im Freien. Die Stadtbehörden ermahnen zu sparsamem Wasserverbrauch. Die am Freitag gemessene Temperatur von 37 Grad war die höchste seit 1837.

Das Herdland der Nordsee wurde am Wochenende von einem schweren Hagelunwetter heimgesucht, das mit einem orkanartigen Sturm verbunden war. Innerhalb weniger Minuten wurden in vielen Orten zahlreiche Dächer abgedeckt oder beschädigt. Fensterscheiben zerbrachen und Bäume entwurzelt. Der gesamte Straßenverkehr kam zum Stillstand. Die Kraft-

fahrzeuge suchten in langen Reihen Schutz an Böschungen, in Einfahrten oder unter Hausdächern. Die Obersteine, die sehr gut stand, dürften zum großen Teil vernichtet sein. An vielen Stellen sind die Licht- oder Telefonleitungen unterbrochen. Die durch das Unwetter, die Überschwemmungen und Vermoorden entstandenen Schäden sind noch nicht zu überschauen.

In der Türkei herrscht seit Tagen eine selbst für diese Breitengrade ungewöhnliche Hitze. Temperaturen bis zu 40 Grad im Schatten werden gemessen. Mehrere Menschen starben an Hitzschlag.

In einigen Gebieten Schwedens fielen dagegen die Temperaturen in der Nacht zum Samstag unter den Gefrierpunkt.

Über den Pazifik peitscht ein Taifun mit einer Stundengeschwindigkeit von über 130 km. Am Freitag wühlte er über Okinawa und richtete schwere Schäden in den Anlagen der amerikanischen Luftstreitkräfte an. Der Taifun wird von den japanischen Seidenseln mit großen Befürchtungen erwartet.

# Wie sind fern vom Paradies

II. Fortsetzung

ROMAN VON HORTS LIECKE

Er erinnerte sie sofort an der weißen Strähne, die in der Mitte des Kopfes durch ihr schwarzes Haar lief; sie dagegen musterte ihn gleichgültig und fremd.

„Mademoiselle Bécherat? Nein, die wohnt nicht hier im Hause.“

„Können Sie sich nicht erinnern, wohin sie gezogen ist?“, fragte Brailard nicht ohne eine gewisse Verlegenheit und legte einen Geldschein in die Öffnung des Fensterchens.

„Ich bedauere, mein Herr, ich erinnere mich absolut nicht an sie. Wann soll sie denn hier gewohnt haben?“

„Vor acht Jahren. Sie war Porzellanmalerin, und wenn ich nicht irre, hat sie Ihnen einmal eine Tasse zum Geburtstag geschenkt.“

„Ah, Mademoiselle Marguerite! Ich hatte ihren Familiennamen vergessen. Ja, die sehe ich von Zeit zu Zeit, sie wohnt nicht weit von hier, um ein paar Ecken herum, Boulevard Angèle Nummer 27, ganz oben unter dem Dach.“

Brailard hätte gerne gefragt, wie es ihr ginge, aber näherkommende Schritte auf der Treppe hinderten ihn daran. So dankte er hastig und kehrte zu seinem Wagen zurück. Als er am Steuer saß, vergaß er — Gas zu geben. Das Haus, sein spezifischer Geruch, die Frau in der Portierloge, die oft erlittene Treppe, erzeugten in ihm eine Rührung, die an seiner Widerstandskraft setzte. Er karbelte die Scheibe herunter und streckte den Kopf hinaus, um mit den Augen ein gewisses Fenster zu suchen, das vierte von links im zweiten

Stock, an dem Marguerite ihn, wenn die Stunde seines üblichen Kommens überschritten war, zu erwarten pflegte. Die Gardinen waren nicht mehr die gleichen, damals waren sie schwer, altmodisch und, wie ihm schien, aus rotem Samt gewesen, heute schimmerten sie in freundlichem Weiß hinter den Fenstern. Brailard ertappte sich bei dem Verlangen, die Zeit zurückzuschrauben zu können, dort oben den wohlbekanntesten Mädchenkopf auftauchen zu sehen und eines guten Empfangens gewiß zu sein. Wie viele Jahre hatte ihn keine Frau mehr erwartet und überhäupt niemals eine so wie Marguerite —

„27 Boulevard Angèle!“, sagte Brailard laut, als er sich selbst einen Befehl und drückte auf den Anlasser. Er fuhr schnell, als fürchte, er eine Änderung seines plötzlichen Rotationsplans. Als er vor dem angegebenen Hause hielt, ließ er die Zähne zusammenbeißen. Er war kein Mann, der Schwierigkeiten liebte. Es war kein leichter Gang, der ihm bevorstand, und seine Nerven waren an diesem Tage schon über Gebühr beansprucht worden. Wenn er trotzdem seinen Weg fortsetzte, geschah es in der Überzeugung, daß er nie wieder den inneren Antrieb fände, der ihn heute bis zu dieser Schwelle hatte vordringen lassen. Nie mehr würde ihm seine Schuld Marguerite gegenüber so deutlich werden, daß er die Demütigung, der er sich jetzt brüskellig aussetzte, beinahe ersehnte, als befände sie ihn von einer unsichtbaren Last. Auf eine einfache Formel gebracht, war sein Gefühl das eines Knebel-

der sich nach Strafe sehnt, um den auffällig schmerzenden Stachel des schlechten Gewissens nicht mehr spüren zu müssen.

Der atmische Luft endete im vierten Stock, und Brailard mußte die letzte Treppe zu Fuß erklimmen. Langsam ging er von Stufe zu Stufe mit der seltsamen Vorstellung, daß ein anderer und nicht er hier emporetsteige, jenseit der er vor acht Jahren gewesen, und der heute nicht mehr existierte. Er seufzte schwer und sein verdrängtes Bedauern über den Irrtum seines Lebens überfiel ihn plötzlich mit meißelbarer Traurigkeit. „Marguerite Bécherat.“ Da stand es auf dem gleichen weißen Emaillechild mit der abgeschlagenen Ecke links unten, das früher an der Tür zu ihrer winzigen Wohnung in der Rue Jourdain gehangen hatte. Er starrte gedankenlos darauf und vergaß, in Erinnerungsvorgängen zu klippeln. Früher hatte er es niemals zu tun brauchen, immer hatte Marguerite ihn schon unter der Türe erwartet, wenn er an der Treppenufwindung auftauchte, sie und Jerome, ihr junger, schwarzer Pudel, den er ihr einmal geschenkt hatte.

Plötzlich erschrak Brailard und erregte wie ein Knebel. Hinter der Türe, vor der er stand, waren Schritte aufgeklingelt, bevor er sich noch bis zur Treppe zurückziehen konnte, öffnete sie sich und Marguerite stieg, zum Aufgehen angekleidet, vor ihm. Der obere Flur, der sein Licht durch ein winziges, in einen Schacht mündendes Fenster erhielt, war nicht eben hell, und Brailard's Züge befanden sich im Schatten, trotzdem erkannte sie ihn sofort, der Himmel allein mochte wissen, wie sie das nach all den Jahren fertig brachte. Sie blieb einen Augenblick erstarrt in der Türe stehen, dann griff sie hinter sich und zog sie zu. Die Geste, ob instinktiv oder überlegt, war nicht mißzuverstehen.

„Marguerite!“, sagte er sehr unbeholfen in unendlicher Verlegenheit.

„Ja“, fragte sie, und es klang so, als fände sie an seiner Antwort nichts Ungewöhnliches. „Um was handelt es sich bitte? Ich bin im Begriff auszugehen.“

Brailard schlochte und versuchte vergeblich die Bewegung, ihn Richtung zu überwinden, die ihm bei ihrem Anblick überkommen, und die ihm jetzt hindernd in der Kehle saß. Gleichzeitig wurde er gewahr, daß er durchwar nicht in der Lage war, eine derart genau formulierte Frage zu beantworten. Die Gefühle, die ihn bis hierher getrieben, waren alles andere als klar. Vielleicht hätte er sie um Verzeihung bitten wollen, aber auch dies Absicht war ihm, wenn sie jemals ernstlich bestanden, abhanden gekommen. Er spürte eine gähnende Leere in seinem Hirn und nur die Empfindung rasender Kopfschmerzen blieb deutlich. Ihn Blick, der groß auf ihn gebettet war, drückte Verwunderung über sein Schweigen aus, und er fürchtete sehr, daß sie ihre Frage wiederholen würde. Er konnte ihr nicht länger gegenüberstehen, wie einer, der die Sprache verloren hatte.

„Was willst du noch von mir, Robert Brailard?“, fragte sie in diesem Augenblick und das Wörtchen „noch“ traf ihn wie ein Heiß. Es sagte alles, sie war fertig mit ihm, während er sich über den Grund nicht richtig an sie gedachte. Es war Zufall, eine Verkettung von Umständen, die seine tiefe Gleichgültigkeit heute durchbrochen hatte.

„Nichts“, hörte er sich murmeln und sah, wie sie vor Überraschung einen Schritt zurücktrat und sich an der Türe stieß. Morgen würde sie einen blauen Fleck am Ellbogen haben, ihre Haut war immer so empfindlich gewesen.

Wenn du nichts von mir willst, erlaube ich dir wohl, daß ich vorbeigehe“, sagte sie förmlich, denn er versperrte ihr den Weg. Er trat einen Schritt zur Seite, als sie aber wirklich Meins

machte, an ihm vorbeizugehen, erfaßte ihn plötzlich eine Angst etwas Unwiderbringliches zu verlieren, und bevor sich noch ein klarer Gedanke in ihm gefaßt, griff er plötzlich nach ihrer Hand.

„Du hast immer an eine höhere Gerechtigkeit geglaubt, Marguerite, und du hast recht gehabt. Vielleicht ist es dir eine Genugtuung zu hören, daß sie mir nicht erpart hat zu bezahlen, was ich ihr schuldig war.“

„Du blühscht dich ich bin nie rechtschuldig gewesen.“

„Es ginge über Menschenkraft, denn, den man halt, Gütes zu wünschen.“

„Das ist wahr, aber wenn du dich damit meinst, irrst du noch einmal ich habe dich nie geliebt.“

„Das ist nicht möglich.“

„Doch“, sagte sie ruhig. „Daß liegt zu dicht bei der Liebe, als daß ich ihn mir gestattete hätte.“

„Du willst damit sagen“, erwiderte er betrocknen, „daß ich nicht einmal deinen Haß wert war?“

„Man könnte es so nennen.“

„So ist das also“, murmelte er und führte, gepöppelt von brennendem Schmerz, die Hand an seine Stirne. „Ich wollte nicht, daß du so hart sein kannst, Marguerite.“

Sie erwiderte nichts, sondern schaute ihn an, als suche sie hinter seinem Gesicht, was heute ein anderes, das sie einst in sich getragen, und fände es nicht mehr.

„Entschuldige, daß ich gestört habe“, fuhr Brailard schwerfällig fort nachdem er vergeblich in seinem schmerzenden Kopf eine Idee gesucht, die ein längeres Verweilen motivieren würde. „Adieu Marguerite.“ Er wandte sich zur Treppe und lauschte gespannt hinter sich, ob sie ihm folgen würde. Nachdem sie ihre Wohnungstür abgeschlossen hatte, hörte er sie kommen.

Fortsetzung folgt.



## In Zahlen

**Um den DFB-Pokal:**

VfB Mühlburg — Preußen Münster	5:3 n. Verl.
1. FC Saarbrücken — FC St. Pauli	1:0
Blau-Weiß Bielefeld — Eintracht Trier	0:0
Concordia Hamburg — Borussia Dortmund	4:1
VfB Stuttgart — Kickers Offenbach	0:0
Hamborn 07 — Eintracht 08	4:1 n. Verl.
Eintracht Osnabrück — Preußen Dellbrück	1:1
Hamburger SV — Victoria Hamburg	6:1
SSV Reutlingen — Germania Worms	2:1
Eintracht Braunschweig	2:1
Altezza Aachen — Essen West 01	0:0

**Freundschaftsspiele:**

1. FC Kaiserslautern — Kickers Stuttgart	3:1
1. FC Pforzheim — Eintracht Kiel	1:1
1. FC Köln — Fort Wilmersdorf	3:0
Union Bielefeld — HSV Frankfurt	0:0
SV Wiesbaden — Elm 46	0:0
KW Oberhausen — FK Pirmasens	0:0
Rehder SV — TuS Neudorf	2:1
Bayer München — Hajduk Split	1:0
Kometen Berlin — Minerva	4:0
Schwab-Weiß Essen — FK Pirmasens	1:1
Werder Bremen — VfB Oldenburg	2:0
Vikt. Aachenerberg — Wacker Wien	1:0
Schwaben Augsburg — Hajduk Split	0:0
1890 München — FC Sochaux	4:1
Eintracht Frankfurt — Olympiakif Athen	1:1
1890 Darmstadt — Holstein Kiel	1:1
Maina 06 — 1890 München	1:1
OSC Heidelberg — KSV	1:1
SSV Wuppertal — Sportfreunde Katernberg	2:1
Arminia Bielefeld — Herne-Sodingen	2:1
Hamburger Turnerschaft — VfB Lübeck	3:1
Spandauer SV Berlin — Hertha-BSC	4:1
Korfborn Berlin — Minerva	4:2
Norden/Nordost — Tasmania Berlin	0:0
Rapid Wedding — Viktoria 08	0:0
Kickers Berlin — BSV 02	1:0
Ulm 46 — FC Zagreb	1:0
Hessen Kassel — Tura Ludwigshafen	2:0

## Drei Meister blieben auf der Strecke

Von den 14 Spielen der ersten Hauptrunde um den deutschen Fußball-Pokal ist nur das Spiel zwischen dem VfB Osnabrück und Phönix Ludwigshafen (2:1) ohne Entscheidung geblieben. 13 Vereine haben die zweite Hauptrunde erreicht. Auf der Strecke geblieben sind der Endspielgegner, der letzte Deutsche Meister VfB Stuttgart, der Finalist 1. FC Saarbrücken und Schalke 04. Der VfB Osnabrück ist schaff, muß sich in der Wiederholung zeigen.

### Schalke 04 nicht mehr im Rennen

Es war eine rechtlich unglückliche Niederlage der technisch guten Schalke, die in dem teilweise sehr harten Spiel die größere Anzahl der Torhütern hatten und insbesondere in der zweiten Spielhälfte dem VfB Osnabrück waren als die einstufigen Neukickern die Saarländer waren in der zweiten Hälfte dadurch gehindert, daß der ausgesagte Verteidiger Hermann und der linke Läufer Hans Sennelager verletzt wurden und über eine Spielhälfte ab Mitte der zweiten Hälfte nicht mehr mitspielen konnten. Ein Freistoß vor dem Tor wurde durch Mittelstürmer Hübner verwandelt, ergab das sehr glückliche 2:1 für die Saarländer. Zuvor waren Hübner (25. Min.) und Matzkowski (35. Min.), der ebenfalls einen Freistoß verwandelt, erfolgreich.

### Schuldschwacher Deutscher Meister

Der 1:0-1:0-Erfolg der Offenbacher Kickers vor 10.000 Zuschauern in Stuttgart gegen den Deutschen Meister VfB Stuttgart ist in erster Linie ein Erfolg der taktisch klugen Einstellung der Heimmannschaft, die das Mittelfeld prägen, durch die ungemein schnellen Flügel Kaufhold und Weber sowie den einstufigen, harten Mittelstürmer Preußendorf aber blitzschnell aus der Defensiv mit Stoßschüssen die nicht ganz sichere VfB-Abwehr einschleudern ausspielten. Das 1:0 in der 14. Min. durch Preußendorf gab den Kickern den notwendigen Rückhalt, und für den Rest der Spielzeit waren die Offenbacher die stets leicht überlegene und weitaus gefährlichere Mannschaft. Der VfB-Angriff mit dem jüngsten Wälder auf Linksaußen und dem talentierten Rechtsaußen Kurt Land gegen die energiegeladen Kickers-Abwehr kein wirksames Mittel und ließ besonders der Torhüter vermissen. Es war bezeichnend für die Schuldschwäche des Deutschen Meisters, daß die gefährlichsten Schüsse auf das Tor von dem rechten Läufer R. Kimmig kamen. Das Fehlen von Retter und Blassing hinterließ beim VfB doch deutliche Lücken.

### Glücklicher Waldhof-Erfolg

Bei zeitweiligem Sprühregen sahen 4000 Zuschauer auf dem Waldhof-Platz ein gutes Spiel und einen etwas glücklichen 1:1-Sieg der Süddeutschen, die das entscheidende Tor in der 60. Minute durch einen Lipponer verwandelt. Freistoß vor dem Tor, nachdem bei einem Gedränge vor dem Braunschweiger Tor ein Waldhofer zu stark gepöbeln worden war. Die Norddeutschen spielten gut, waren aber im Angriff etwas nebulös. Auch halbwerts Weichmann blieben ohne Erfolg. Bei Waldhof überlegte die starke Abwehr mit Herbold als rechten Läufer. Die beiden Treffer vor der Pause kamen durch Waldhofs Halbwerts Münchhausen und durch den Braunschweiger Verbinder Herr nach einer schwachen Abwehr des Torhüters Lemert.

### Zu schwer für Jahn Regensburg

Der westdeutsche Meister Reifweil Essen überstand sein erstes Pokalspiel vor 12.000 Zuschauern mit einem 3:0 über Jahn Regensburg. Vor der Pause scheiterte Essen an der massierten Deckung der Süddeutschen, die in Torwart Miesmann ihren überlegenen Mann hatten. Erst als Regensburg der Fehler beging, offensive zu spielen, fielen die fünf Tore, zumal die Bayern nur noch mit 19 Mann spielten, da der Halblinke Stadtmirer zu Unrecht des Feldes verwiesen wurde. Die beiden National-Außenstürmer Termsch (3) und Hahn, sowie der Ex-Schalker Mittelstürmer, schossen die fünf Tore. Kurz vor Schluss wurde Hahn vom Platz gestellt.

### Zwei Elfmeter Tore von Gärtner

Alemannia hatte viel Mühe, den 2:1-Vorsprung des einstufigen Gegners in diesem harten Spiel auszugleichen. Nach dem 2:2 setzte sich durch, der in der zweiten Hälfte ein deutliches Übergewicht hatte und schließlich 2:2 gewann. Gärtner, der zwei Handelfmeter verwandelte, G. Schmidt (3) und Derwall schossen die Aachener Tore. Essen-West verlor in der zweiten Hälfte Niehaus durch Platzverweis.

### 1. FC Saarbrücken außer Form

Mit einem schlagkräftigen Angriff hätte der FC St. Pauli vor nur 8000 Zuschauern auf dem Kleidhofs deutlicher gewinnen können. So gelang nur Mittelstürmer Böler im Sturm den Linksaußen Beck im Sturm der Norddeutschen, deren 2:1-Sieg auf Grund der größeren Einsatzfreudigkeit durchaus verdient war. Der deutsche Viermetere wirkte ausgesprochen mollig und erreichte nur in der ersten Viertelstunde die gewohnte Form. Mit Glück verteidigten die Saarländer ihren in der ersten Minute durch den Halblinken Mowbrer erzielten 1:0-Vorsprung bis zur Pause. Eindeutig stand die zweite Hälfte im Zeichen der Norddeutschen, für die Rechtsaußen Wehrmann in der 62. Minute den Ausgleich erzielte. Der auf Halblinks stürmende Stender schloß drei Minuten später das Siegerziel.

### Eintracht Trier siegte in Berlin

Das erste Spiel der Berliner Doppelveranstaltung der 1. DFB-Pokal-Hauptrunde im Olympiastadion zwischen Blauweiß Berlin und Eintracht Trier erfüllte weitgehend die Erwartungen. Insbesondere Blauweiß erreichte vor 15.000 Zuschauern in keiner Phase die gewohnte Form und scheiterte wiederholt an dem ausgezeichneten Rosenbaum im Trierer Tor. Die Entscheidung fiel in der 18. Min., als die Trierer Hauptverteidiger Herber (früher Alemannia Aachen) nach eigenem Abwehr durch den Berliner Verteidiger Köhler unbehalt zum einzigen Tor des Tages gelang.



Dicke Luft am Preußentor. Eine schnelle Rückgabe Leschs konnte Mierkowski nur dem über ihn stürzenden Strittmatter an sich ziehen. Beck (Nr. 9) lässt vergeblich.

### VfB Kaiserslautern ohne Willmowski

Eine mäßige Gesamtleistung der ohne den früheren Nationalspieler Willmowski antretenden Lauterer führte zu dem überraschenden 0:1-Erfolg der Fürther, die ein gutes Kombinationspiel zeigten. Der VfB Kaiserslautern verdrängte sich die Sympathien durch übertriebene Härte, die das Publikum mit Pfiffen quittierte. Nur Torhüter Kurt Shopper Weber und Mittelstürmer Volt, der für eine Viertelstunde verletzt ausgeschieden war, konnten bei den Fürthern überzeugen. Schade, Hoffmann und Brenke (3) erhöhten auf 3:0, bevor Gläuber auf 4:1 verkürzte. Schade und Osterhorn stellten das Endergebnis her.

### Hamborn 07 im Endspurt besser

Vor 6000 Zuschauern war die Partie Hamborn 07 Göttingen 05 lange Zeit ausgeglichen und die Pflanzherren hatten sogar einiges Glück, denn beim 1:1-Stand wurden zwischen der 10. und 20. Minute zwei Tore der Gäste wegen Abseits nicht anerkannt. Keller erzielte bald die Führung für Göttingen, aber in der 25. Minute glückte Drnyak aus. Bis zum Ablauf der regulären Spielzeit änderte sich am Stand nichts. In der Verlängerung dominierte Hamborn klar und schraubte durch Treffer von Diepenbrock, Thiede und Semmel das Resultat auf 4:1.

### Preußen Dellbrück gewann verdient

Stopper Schlömer hat durch seine ausgezeichnete Abwehrleistung großen Anteil am 2:1-Sieg von Preußen Dellbrück bei Eintracht Osnabrück. Mit Ausnahme der letzten zehn Minuten waren die Westdeutschen die leicht überlegene Mannschaft. In dem teilweise recht harten Spiel Witzke und Hübner für Dellbrück sowie Nölte waren die Torhüter.

### „Club“ eine Klasse besser

Das Spiel vor 30.000 Zuschauern, die zum Schluss vor einem starken Gewitterregen flüchteten, zeigte Klassenunterschied. Der 1. FC Nürnberg war so hoch überlegen, daß er es sich gestatten konnte, nach der Pause nur noch mit halber Kraft zu spielen. Trotzdem fielen drei weitere Tore, obwohl sich die Wacker-Kl. sehr viel Mühe gab. Der Sturm der Berliner scheiterte jedoch an dem ausgezeichneten Abwehrwart Schäfer, der sich bei einer Parade die rechte Hand verletzte und trotzdem noch eine Reihe großartiger Szenen hatte. Zwei Kopfballer von Nationalspieler Marock und ein Treffer von Glomb ergaben das 3:0 bis zur Pause. Glomb, Ucho und Winterstein waren nach dem Wechsel erfolgreich. Die beiden Wacker-Tore fielen durch Michelbach beim Stande von 0:1 und 1:0.

### Unentschieden in Osnabrück

1000 Zuschauer an der Bremer Brücke in Osnabrück waren mit dem Nordwesten nicht zufrieden. Die ohne die Verletzten Gleiexner und Meier spielende VfL-Mannschaft war zwar technisch besser, hatte aber nicht die Kondition, gegen einen so stützigen und schnellen Gegner wie Phönix Ludwigshafen das 2:1 zu halten. Rechtsaußen Mart schloß Ludwighafens Führungstürer in der 18. Minute. Innerhalb von zehn Minuten folgten der Ausgleich durch Niehaus und das 2:1 für

### Große Leistung des VfB in der Verlängerung

12.000 Zuschauer wurden im Spiel VfB Mühlburg gegen Preußen Münster in großer Spannung versetzt, denn nach dem Ablauf der regulären 90 Minuten sah Preußen Münster wie der Sieger aus. Im übrigen hatten die Spieler sich teilweise verkrüppelt, das reichliche Regenwetter, das Spiel vorher für sich zu entscheiden. Das technisch bessere Innere konnte aber eine ganze Anzahl besser Gelegenheiten nicht in Tore umwandeln und das lag nicht nur an der mangelnden Schußkraft, sondern an dem großartigen Reaktionsvermögen des Mühlburger Torhüters Rudi Fischer, der in diesem Treffen einen seiner besten Spiele lieferte und wesentlich dazu beigetragen hat, daß der VfB Mühlburg unter die letzten 14 Vereine gekommen ist. Nachdem dem Preußen kurz vor Spielende der Ausgleich gelang, gab man nicht mehr viel für einen Sieg der Karlsruher, zumal es schien, als ob die Preußen auch über die größeren Kraftreserven verfügten. Mit unbeugsamem Siegeswillen kämpfte der VfB in der kräftezehrenden 30 Minuten der Verlängerung und konnte wieder



Ein Lob gebührt auch Fritz J. Oggersheim, der sich als leistungsvoller Nachwuchsschiedsrichter vorstellte.

### Deutsche Hockey-Elf 1:0 besiegt

Eine schwache Gesamtleistung begründete den unerwartet klaren 1:0-Sieg von Pakistan im Hockey-Länderspiel gegen Deutschland vor rund 3000 Zuschauern im Berliner Olympia-Stadion. Die deutsche Elf, die in der ersten Hälfte noch zu freudenswerten Zielen, fiel in der zweiten Hälfte völlig aus. Die pakistanische Mannschaft zeigte nicht nur wenig Verstand, sondern ließ auch teilweise jeden Einzelverstoß vermissen. Insbesondere der Angriff konnte nie die Leistungen des Torhüters bei den Olympischen Spielen streichen. Im zweiten Halb sah man die deutsche Läuferreihe, die besten Mannschaft, obwohl Mittelstürmer Hübner durch sein teilweise gewagtes offensives Spiel an der klaren Niederlage nicht ganz schuldlos blieb.

### Geschlagene Titelverteidiger

Unter einem witterungsmäßig ungünstigen Stern standen die deutschen Leichtgewichtmeister der Fahrer in der 100-Minute- und 200-Minute-Weltmeisterschaft in Pforzheim. Ein starker Nordwestwind hatte eine Verengung der Rennen bis zu drei Stunden zur Folge. Zum Teil bedingt durch die Witterung, gab es eine Reihe von Überraschungen. So konnte lediglich der RV Kassel im Adler seinen Vorjahreserfolg erfolgreich verteidigen. Mit dem talentierten Johann Lütke (Hamborn) und Germano (SG) im Adler, Germano (Vierer) und dem RV Kassel (Vierer) mit, der damit seinen Titel gewann, setzten sich die Fahrer durch, die bisher durch ihre Beständigkeit auffielen.

### Je sechs Amateure und Profis

Der Bund Deutscher Radfahrer bzw. der BRD-Fahrradsport haben am Sonntag die endgültige Entscheidung über die Besetzung der Straßen-Weltmeisterschaft in Luxemburg getroffen. Für die Qualifikation der Amateure galt das Wiesbadener Rennen am Sonntag den letzten Ausschlag. Deutschland wird sowohl bei den Amateuren als auch bei den Profifahrern mit je sechs Fahrern vertreten sein. Amateure: Walter Becker (Quedlinburg), Paul Haas (Schöpp), Edi Ziegler (Schweinfurt), Gskar Zedler (Wiesbaden), Heiner Tüller (Wuppertal), Franz Reitz (Wiesbaden). Profis: Ludwig Hörmann (München), Heiner Schweser (Hannover), Heinz Müller (Schwaben), Valentin Peter (Wiesbaden), Werner Holtböfer (Bielefeld), Peter Schulte (Köln).

### Das Amateur-Straßenrennen um den Großen Doppelradpreis von Wiesbaden (134 km) gestaltete sich zu einem neuen Erfolg für den Deutschen Meister Walter Becker (Quedlinburg), der nach 4:23:00 Std. im Sprint sieben Konkurrenten schlug. Heiner Tüller (Wuppertal) und Franz Reitz (Wiesbaden) als Zweiter bzw. Fünfter qualifizierten sich für die deutsche Weltmeisterschafts-Mannschaft für Luxemburg.

Osnabrück durch den Läufer Gehlrich, der eine Vorlage des besten VfL-Spielers Vettlers verwirklichte. In der 82. Minute des 2:2. Auch in der Verlängerung hatte der VfL Osnabrück gute Chancen, scheiterte aber an der starken Phönix-Hintermannschaft, in der Shopper Pohl und der rechte Läufer Ritter überlegen.

### Borussia Dortmund enttäuschte

Borussia Dortmund enttäuschte in Hamburg. Die 2000 Zuschauer erlebten ein Spiel ohne technische Feinheiten, ohne belandenen Pokalspieler. Concordia Sieg war glücklich, denn das 4:3 durch Wolke fiel wenige Sekunden vor dem Schlusspfiff durch einen großen Torwartfehler von Vogt, nachdem Adolf Preißer eine Minute vorher einen 0:0-Schuss von Halben zum 3:3 verlängert hatte und man bereits mit einer Verlängerung rechnete.

### Klar für den HSV

Der HSV, ohne den verletzten Glöckel mit Schauer im Tor, hatte nur in der ersten Hälfte einige Male beim 4:1 über Victoria Hamburg vor 2000 Zuschauern. Bis zum Wechsel (2:1) hielt sich die überlegene Victoria recht gut, setzte dann aber Konditionschwächen, die der norddeutsche VfL zu nutzen verstand. Weltkiewitsch Führungstürer glückte Sellmann aus. Nach dem 2:1-Pausenstand durch Weltkiewitsch stellten Harden (3 Tore) und Krüger das 4:1 her.

### Torreiches Treffen in Reutlingen

Wormatia Worms machte alles können aufleben, um in Reutlingen durch einen 3:4-Sieg in der Verlängerung die erste Hauptrunde zu überleben. Die Gäste führten bis zur Pause 3:1 und weiter 4:1, aber in einem dramatischen Zwischenakt erzwang der SSV Reutlingen bis zur 90. Minute ein Unentschieden und verteidigten nach einem 3. Treffer den Vorsprung mit Glück und Geschick.

### dem eisernen Stopper Pöhlke auf Schritt und Tritt verfolgt, nicht frei von Hemmungen erschien.

Preußen siegte mehr, als man erwartet hatte, war nicht nur technisch außerordentlich beschlagen, sondern verfügte über eine erstklassige Kulldion und eine Härte, wie sie Klassenmannschaften besitzen müssen. Münster hatte einen schwachen Punkt und das war Torhüter Mierowski, der im herausragenden Spiel vor dem dritten Treffer, um Sommerer hätte verhindern müssen. Somit war die Elf sehr ausgeglichen besetzt. Der Stopper Pöhlke organisierte in hervorragender Weise die Abwehr, und im brillanten Sturm übertrugen die Flügelstürmer Gerlitz und Lammer. Auch der Ex-Neckarsauer Rey hat sich ausgezeichnet im Angriff eingetuft. Neben dem Außen spieler Hübner, dem besten, der jedoch ausfallen sollte Dribbelkünste überließ.

Preußen ging in der 30. Minute durch eine feine Leistung Ruchbach in Führung. Zwei Minuten später glück Kunkel aus, der nach einem von Sommerer in der Strafraum tief und Mierowski als durch die Beine konzentriert. In der 40. Minute bediente Beck den Halblinken Bau hervorragend, der über den herausragenden Mierowski den Ball ins Netz hoch im zweiten Abschnitt wurde. Preußen mit zunehmender Spielzeit immer überlegener und oft stand Rudi Fischer einem ungenutzten Sturm gegenüber. In der 50. Minute gelang es ihm, im Verein mit der Fluchtlinie von Gerlitz in der 83. Minute war er jedoch machtlos.

In der Verlängerung vollzog sich das Unwahrscheinliche. Auswärtigebeid war die Kulldionigkeit Sommerer, der in der 102. Minute einen gefährlichen Weichmann 20 m wagt, der hinter dem wie angewurzelt stehenden Mierowski im Netz einschlug. Preußen setzte nun alles auf eine Karte und setzte sich nicht zufrieden mit dem durch die Gegenläufe des VfB, der in der 110. Minute durch Beck auf 4:2 erhöhen konnte, indem der Mühlburger Mittelstürmer eine Vorlage über Mierowski hinweg ins Netz beförderte. Zwar gelang Lammer in der 118. Minute der Anschlußtreffer, aber als Reutlinger eine Minute später blitzschnell einen Freistoß beschickte und Spielmutter den präzis getriebenen Ball eingeköpft hatte, resignierten die Preußen.

### Ein Lob gebührt auch Fritz J. Oggersheim, der sich als leistungsvoller Nachwuchsschiedsrichter vorstellte.

Die beiden Verteidiger Morgner und Wagner (3. Hälfte) Grunwaldt gefielen durch gutes Stellungsspiel. In der Läuferreihe war Oles vor allem in der ersten Hälfte der rechte Mann. Mittelstürmer Mathies erreichte durch übertriebene Härte, des öfteren Mißfallen. Auf dem rechten Läuferposten rechtfortschrittige der nach dem Wechsel eingewechselte Kuchelmeister durch kluges Zerwürfen- und Aufbauspiel die Erwartungen. Im Sturm war nicht der Ex-Offenbacher Meier die auffälligste Erscheinung, sondern der Halblinke Windlocha. Auch

## Haben Sie richtig getippt?

**West-Süd-Toto:**  
2 1 1 2 0 1 2 2 2 1 1 1 0 1

**Nord-Süd-Toto:**  
1 0 1 2 2 1 2 1 0 0 1 2 1

**Internationale Kurzwette:**  
0 2 0 2 1 2 — 0 2

**Pferde-Toto:**  
— 0 2 0 — 0 2 2 — 2 2 — —

## Schättscher Pokal

Aldroviana — Rath Rovers	0:1
Celtic — Ribblesdale	1:0
Dundee — Clyde	1:0
East Fife — Third Lanark	0:1
Heart of Midlothian — Motherwell	2:1
Queen of the South — Falkirk	2:2
Glasgow Rangers — Aberdeen	3:1
R. Mirren — Partick Thistle	0:1

## Handball

**Gruppe Nord:**

Heckenhelm — Leutenhausen	8:7
Oberhausen — Birkenau	6:10
Weinheim — Schwetzingen	3:4

**Gruppe Mittel:**

Kappelweindorf — Niederhül	8:13
Gaggenau — St. Leon	4:18
Dauersheim — Bretzen	11:8
Birnhelm — Kronau	16:39

## 1. FC Pforzheim unterlag Kiel nach gutem Spiel

Die 3000 Zuschauer, die am Samstag auf dem Clubplatz Holstein Kiel mit Karl Schradl zum ersten Mal den ehemaligen Pforzheimer nur in Kiel, da er noch eine Verletzung auskurieren muß. Sie konnten sich aber dafür über eine recht beachtenswerte Clubleistung freuen. Die Kieler stürmten entschlossen nicht, wenn man auch den Eindruck haben konnte, daß sie nicht immer voll ausspielten. Der Sieg war für die Gäste sehr schmeichelhaft und ist neben einer guten Portion Glück (vier Lattens, bzw. Postenschüsse) vor allem dem ausgezeichneten Schlußmann Peyer zu verdanken. Die beiden Verteidiger Morgner und Wagner (3. Hälfte) Grunwaldt gefielen durch gutes Stellungsspiel. In der Läuferreihe war Oles vor allem in der ersten Hälfte der rechte Mann. Mittelstürmer Mathies erreichte durch übertriebene Härte, des öfteren Mißfallen. Auf dem rechten Läuferposten rechtfortschrittige der nach dem Wechsel eingewechselte Kuchelmeister durch kluges Zerwürfen- und Aufbauspiel die Erwartungen. Im Sturm war nicht der Ex-Offenbacher Meier die auffälligste Erscheinung, sondern der Halblinke Windlocha. Auch



Einen großen Erfolg feierte bei der Fernfahrt Lütich-Rim-Lütich der Karlsruher Rennfahrer Polansky, der mit seinem Porsche den ersten Platz in der Gesamtwertung belegte. Unser Bild zeigt ihn am Stifter Joch, wo er die beste Zeit fuhr. Foto: Wämer/Kanzleiter

Die beiden Verteidiger Morgner und Wagner (3. Hälfte) Grunwaldt gefielen durch gutes Stellungsspiel. In der Läuferreihe war Oles vor allem in der ersten Hälfte der rechte Mann. Mittelstürmer Mathies erreichte durch übertriebene Härte, des öfteren Mißfallen. Auf dem rechten Läuferposten rechtfortschrittige der nach dem Wechsel eingewechselte Kuchelmeister durch kluges Zerwürfen- und Aufbauspiel die Erwartungen. Im Sturm war nicht der Ex-Offenbacher Meier die auffälligste Erscheinung, sondern der Halblinke Windlocha. Auch







Piero d'Inzeo triumphierte in Aachen

Zum Triumphtor des Aachener Reitturniers... Piero d'Inzeo, als er auf Uruguay den einzigen fehlerfreien Ritt...

Jahresbestleistung von Koucky

Bei der Einweihung des herrlich gelegenen Stadion... der VfB Gaggenau wurden einige bemerkenswerte Leistungen erzielt...

Bei den Weitspringern im Modell-Segelflug... auf dem Flugplatz Thalerhof bei Gaggenau...

Gelungenes Schwimmfest in Durlach

KSN 99 Karlsruhe und SV Mannheim erfolgreichste Vereine

Die Jubiläumsvorstellungen der Schwimmvereine... der ASV Durlach gestaltete sich zu einem schönen Erfolg...

Die Siegerliste: Männl. Jugend: 100 m Kraul, 14 bis 18 Jahre: 1. Schneider, SV Mannheim...

Ehrung für Karlsruher Olympioniken

Stadtverwaltung und Sportbund sorgten für ein echtes Sportlerfest



Einen sehr schönen Ehrenabend bereitet die Stadtverwaltung und der badische Sportbund für die Karlsruher Olympiateilnehmer...

Gemeinsam mit der Stadtverwaltung und der badischen Sportbund... der VfB Gaggenau wurden einige bemerkenswerte Leistungen erzielt...

Bei den Weitspringern im Modell-Segelflug... auf dem Flugplatz Thalerhof bei Gaggenau...

Schlechter Start der Handballerf Bretten

Kappelwäldchen - Niederbühl 3:18

Bereits am Freitag standen sich Kappelwäldchen und Niederbühl gegenüber...

St. Leon war taktisch und technisch die reifere Elf und nutzte vor allem Dingen durch rasch...

Durnersheim - Bretten 11:6

Bretten war in Durnersheim in der ersten Halbzeit ein gleichwertiger Gegner...

Rintheim - Kronau 18:10

Rintheim war noch nicht in der gewohnten Form, hatte allerdings in Kronau einen besonders...

Mühlburg - Schweizer Auswahl 11:10

Der VfB Mühlburg hatte eine Schweizer Auswahl als Gast...

St. Leon 8:14, Niederbühl 18:9, Durnersheim 14:19, Rintheim 11:8, Kronau 19:16, Bretten 6:31, Kappelwäldchen 4:18, Mühlburg 11:10, Schweizer Auswahl 11:10

Handball-Turnier in Grötzingen

Das Grötzingen Handballturnier nach Hallenregeln war bestens besetzt...

Im Rahmen von Sportfesten und Fußballturnieren wurden weitere Spiele ausgetragen...

Im Rahmen von Sportfesten und Fußballturnieren wurden weitere Spiele ausgetragen...

Im Rahmen von Sportfesten und Fußballturnieren wurden weitere Spiele ausgetragen...

Im Rahmen von Sportfesten und Fußballturnieren wurden weitere Spiele ausgetragen...

Im Rahmen von Sportfesten und Fußballturnieren wurden weitere Spiele ausgetragen...

Freundschaftsspiele und Sportfeste

Da die Punkteknäpfe der unteren Klassen erst am 21. August beginnen...

Im Namen der Olympiateilnehmer dankte Karl Wolf, der tief ergriffen von der Feier...

Das internationale Tennis-Turnier von Bad Neuenahr brachte im Herrensport einen Überraschungsklaren...

Die Motorsportfreunde Rintheim führten am Sonntag eine Orientierungsfahrt über 200 Kilometer...

Die Motorsportfreunde Rintheim führten am Sonntag eine Orientierungsfahrt über 200 Kilometer...

Die Motorsportfreunde Rintheim führten am Sonntag eine Orientierungsfahrt über 200 Kilometer...

Die Motorsportfreunde Rintheim führten am Sonntag eine Orientierungsfahrt über 200 Kilometer...

Die Motorsportfreunde Rintheim führten am Sonntag eine Orientierungsfahrt über 200 Kilometer...

Die Motorsportfreunde Rintheim führten am Sonntag eine Orientierungsfahrt über 200 Kilometer...

Die Motorsportfreunde Rintheim führten am Sonntag eine Orientierungsfahrt über 200 Kilometer...

Die Motorsportfreunde Rintheim führten am Sonntag eine Orientierungsfahrt über 200 Kilometer...

Die Motorsportfreunde Rintheim führten am Sonntag eine Orientierungsfahrt über 200 Kilometer...

Die Motorsportfreunde Rintheim führten am Sonntag eine Orientierungsfahrt über 200 Kilometer...

Die Motorsportfreunde Rintheim führten am Sonntag eine Orientierungsfahrt über 200 Kilometer...

Die Motorsportfreunde Rintheim führten am Sonntag eine Orientierungsfahrt über 200 Kilometer...

Die Motorsportfreunde Rintheim führten am Sonntag eine Orientierungsfahrt über 200 Kilometer...

Im Rahmen von Sportfesten und Fußballturnieren wurden weitere Spiele ausgetragen...

Im Rahmen von Sportfesten und Fußballturnieren wurden weitere Spiele ausgetragen...

Im Rahmen von Sportfesten und Fußballturnieren wurden weitere Spiele ausgetragen...

Im Rahmen von Sportfesten und Fußballturnieren wurden weitere Spiele ausgetragen...

Im Rahmen von Sportfesten und Fußballturnieren wurden weitere Spiele ausgetragen...

Im Rahmen von Sportfesten und Fußballturnieren wurden weitere Spiele ausgetragen...

Im Rahmen von Sportfesten und Fußballturnieren wurden weitere Spiele ausgetragen...

Im Rahmen von Sportfesten und Fußballturnieren wurden weitere Spiele ausgetragen...

Im Rahmen von Sportfesten und Fußballturnieren wurden weitere Spiele ausgetragen...

Im Rahmen von Sportfesten und Fußballturnieren wurden weitere Spiele ausgetragen...

Im Rahmen von Sportfesten und Fußballturnieren wurden weitere Spiele ausgetragen...

Im Rahmen von Sportfesten und Fußballturnieren wurden weitere Spiele ausgetragen...

Im Rahmen von Sportfesten und Fußballturnieren wurden weitere Spiele ausgetragen...

Im Rahmen von Sportfesten und Fußballturnieren wurden weitere Spiele ausgetragen...

Im Rahmen von Sportfesten und Fußballturnieren wurden weitere Spiele ausgetragen...

Im Rahmen von Sportfesten und Fußballturnieren wurden weitere Spiele ausgetragen...

Im Rahmen von Sportfesten und Fußballturnieren wurden weitere Spiele ausgetragen...

Im Rahmen von Sportfesten und Fußballturnieren wurden weitere Spiele ausgetragen...

Im Rahmen von Sportfesten und Fußballturnieren wurden weitere Spiele ausgetragen...

Im Rahmen von Sportfesten und Fußballturnieren wurden weitere Spiele ausgetragen...

Die Lehren von den Olympischen Spielen in Helsinki

Gerhard Mäner, Referent im Bundesministerium des Innern, beschäftigt sich im 'Bulletin' der Bundesregierung mit den Olympischen Spielen...

Vom rein sportlichen Standpunkt betrachtet dürfen natürlich nur die Lehren interessieren...

Schon das vorolympische Geplänkel innerhalb der einzelnen Verbände ließ manche Fehler und Schwächen des deutschen Sports erkennen...

Überhaupt wird ja bei den kommenden Debatten eine entscheidende Rolle die Frage spielen, inwieweit es den deutschen Sportführern...

... Überhaupt wird ja bei den kommenden Debatten eine entscheidende Rolle die Frage spielen, inwieweit es den deutschen Sportführern...

... Überhaupt wird ja bei den kommenden Debatten eine entscheidende Rolle die Frage spielen, inwieweit es den deutschen Sportführern...

werte Vorschlag von Dr. Bauwens, in des Beispiels der Einrichtung eines Olympia-Inspektors wieder anzuknüpfen...

Nach allem, wenn er in eigenen Lande erzielt wird, die USA gehen da bewußt einen anderen Weg...

Ich verlange das nicht - um richtig verstanden zu werden - mit einem Schlag für den gesamten deutschen Sport...

Ich verlange das nicht - um richtig verstanden zu werden - mit einem Schlag für den gesamten deutschen Sport...

Ich verlange das nicht - um richtig verstanden zu werden - mit einem Schlag für den gesamten deutschen Sport...

Ich verlange das nicht - um richtig verstanden zu werden - mit einem Schlag für den gesamten deutschen Sport...

einigen Bundestagsabgeordneten und führenden Vertretern des deutschen Sports zu erinnern...

... Überhaupt wird ja bei den kommenden Debatten eine entscheidende Rolle die Frage spielen, inwieweit es den deutschen Sportführern...

... Überhaupt wird ja bei den kommenden Debatten eine entscheidende Rolle die Frage spielen, inwieweit es den deutschen Sportführern...







Suche nach dem „Kommel-Schatz“
Antibes (AP). Der pensionierte britische Kapitän zur See, Peary, ist mit mehreren Tiefseetauchern an Bord seiner 45-Tonnen-Jacht „Romany Maid“ von Antibes nach Korsika ausgefahren, um dort den auf 100 Millionen Francs über eine Milliarde DM geschätzten legendären „Kommel-Schatz“ des deutschen Afrikaheerführers zu heben.

Wird Rita zu Ali zurückkehren?
Hollywood (AP). Hinterzogen fühlte sich das Paar der Reporter und Pressefotografen, das Rita Hayworths Villa in Beverly Hills belagert und überführt auf den Erfolg der Ausstrahlungsbewilligung ihres entfremdeten Gatten Ali Khan wartet. Der Prinz hatte sich zu seinem zweiten Besuch durch ein Garten-Hinterzogen eingeschlichen.

Arche Noah nicht gefunden
Island (AP). Die französische Expedition zur Führung des Polarforschers Jean de Beyer hat die Hoffnung aufgegeben, Spuren der Arche Noah auf dem Berge Ararat zu finden. Trotz schwerer Unwetter erreichte die Expedition den Gipfel ihrer Erwartungen, im ersten Oberbereich noch Reste der Arche aufspüren zu können, erfüllte sich jedoch nicht.

Nach einer Woche wieder am Tageslicht
Die erschöpften Höhlenforscher arbeiten sich zentimeterweise aufwärts

Lies Atheyr (dpa/AP). Die Bergung der vier Höhlenforscher, die nach dem Tode Marcel Loubens' noch 350 Meter tief unter der Erdoberfläche ausgegraben hatten, geht nur im Schneckentempo vor sich. Jacques Labeyrie, der am Samstagabend an die Oberfläche gebracht wurde, benötigte fünf Stunden für die Überwindung des Höhenunterschiedes von 382 Metern. Die Bergung des zweiten Mannes, des 38-jährigen Bernard Dethiaud, wird in den frühen Morgenstunden des Sonntag wieder ins Tageslicht kommen, ganz nicht schneller vor sich. In der Minute gelang es jeweils nur ein paar Zentimeter Höhe. Drei weitere Forscher hatten sich bis zu 166 Metern im Höhlenloch abwärts lassen, um an Mauerhaken geschnitten, den Transport ihrer Kameraden erleichtern zu können. Zwei Höhlenforscher waren noch in der Tiefe am unteren Ende der Seilwinde, mit der die „Höhlenmänner“ hochgehoben wurden. Als letzter wird sich der Arzt, der sich um die Rettung des abgestürzten Fischers Loubens bemüht hatte, wieder an die Erdoberfläche bringen lassen. Labeyrie und Dethiaud hatten fast eine Woche in der Höhle verbracht.

Japans verschwundene Staatsschatze
Tokio (AP). Von den japanischen Staatsschatzen sind im letzten Jahrzehnt bedeutende Werte verschwunden. Die von Besatzungsbehörden für einen Teil der Schätze ausgetragenen Empfangsbescheinigungen sind nach einem von einem parlamentarischen Ausschuss veröffentlichten Bericht „außerordentlich unklar und unvollständig“. Zu den verschwundenen Schätzen gehören Edelmetalle in großen Mengen sowie die Krone der Kaiserin Nagako, die aus Gold und Platin bestand, mit fünf großen Diamanten besetzt war und mit einer patriotischen Geste im Kriege der Regierung übergeben worden war.

Fünfundmal von Blitz getroffen
Seattle (AP). Unglaubliches Glück hatte der 19-jährige Alan Grant, der auf einer Bergtour von einem Gewitter überrascht und fünfmal vom Blitz getroffen wurde ohne ernste Verletzungen zu erleiden. Sein Gefährt fand den Tod. Die Konservendosen, die Grant im Rucksack hatte, waren geschmolzen.

Ein Tatsachenbericht von Hans Steen:

DAS GELD LIEGT AUF DER STRASSE

Ideen, die Millionen brachten und die jeder von uns hätte haben können

Der Bankier der armen Leute

Amadeo Giannini ist vor wenigen Monaten in San Francisco gestorben. Als er mit 12 Jahren an der Seite seines Vaters durch die almodischen engen Gassen dieser Pazifikstadt zog, unterschied er sich äußerlich durch nichts von den Schönen einbälliger italienischer Einwanderer, die ohne einen einzigen ersparten Dollar von der Hand in den Mund leben mußten. Sein Vater handelte mit Rosensträußen, Kravatten, Druckknöpfen und Messerpinsetts. Er sollte eine schwerfällige Karriere durch das Gewicht der aufstrebenden Stadt. Für die Mittagsessen war kaum Zeit. Rasch wurde während etwas Brot und Käse erstanden und während der nimmermüden Fahrt im Geben verzehrt. Auf diese Weise — so wird man sagen — ist noch niemand reich geworden. Das sagte sich auch die 12-jährige Amadeo und er beschloß, zunächst einmal das zu tun, was alle Italiener in der Fremde zu tun pflegten: nämlich Cent auf Cent zu legen.

Von heute auf morgen ist dabei keineswegs ein Bankkonto zu erwerben. Aber Amadeo Giannini hatte Geduld. Fast zwanzig Jahre lang arbeitete er mit Brot und Käse und Brot. Er baute in einer ärmlichen Bude gewickelt in der City Hall und dem Chinatown. Sein Plan stand fest: eines Tages würde er die Möglichkeit haben, seine Karte in die Ecke zu stellen. Er wollte Makler an der Börse werden. Mit 31 Jahren heiratete er eine Landsknechtin, mit 32 Jahren bekam er die Konzession an der Börse. Er verdiente im Monat damit

ganze 250 Dollars. Ein mittelmäßiges Einkommen, das gerade ausreichte, um seine langsam wachsende Familie recht und schlicht vor der Not zu bewahren.

Amadeo Giannini wäre in diesem Beruf einer von sehr vielen geblieben. Niemand hätte ihn besonders beachtet. Doch Amadeo hatte eine Idee, die ihn fast über Nacht aus der Masse herausriß. Als die großen Bankhäuser erfahten, daß sich Mr. Amadeo Giannini von der Börse verabschiedet hatte, um in einer der belebtesten Straßen die „Bank of Italy“ zu gründen, wurde dies völlig uninteressant zur Kenntnis genommen.

Doch bereits ein halbes Jahr später hörte man in den Kreisen der Geschäftswelt von San Francisco etwas Ungeheures. Da war ein rot besetzter italienischer Kaufmann, zu diesem Amadeo Giannini gekommen, um bei ihm ein Konto zu eröffnen. Er hatte es mehr aus einem gewissen Mitleid für den Landmann getan als aus reinem Geschäftinteresse. Doch dieser merkwürdige Bankier hatte ihm eine nicht minder seltsame Antwort gegeben: „Signore Battisti, es ist sehr erfreulich, daß Sie mit mir in Geschäftsverbindung treten wollen. Aber ich muß es leider ablehnen. Sie sind zu reich. Ich bin lediglich der Bankier der armen Leute. Leute mit viel Geld können sich an die vielen anderen Banken wenden.“

Das ist etwas Neues! Ein Bankier, der es ablehnt, mit Geldleuten zu arbeiten! An der Börse lächelt man über diesen absonderlichen Einfall. Doch Amadeo Giannini kümmert sich nicht darum. Er besucht die kleinen Gewerbetreibenden, geht zu den Fliegenden Händlern, die er noch von früher kennt. Er kennt auch ihre Sorgen, ihren ewigen Kampf um einen geringen Kredit, den ihnen die großen Bankunternehmen nie gewähren, weil es uninteressant ist, sich mit diesen untergeordneten Existenzen zu befassen. Giannini finanziert Neugründungen dieser Leute. Er gibt ihnen nach sorgfältiger Prüfung kleine Kredite. Alles was bei ihm verhandelt und beschlossen wird, hat nur kleinen Umfang. Aber aus diesen unbilligen kleinen Posten wird mit der Zeit ein Viel. Der kleine Mann weiß sich mit seinen Sorgen bei Amadeo Giannini gut aufgehoben. Er vertraut ihm sein bliches Vermögen vertrauensvoll an.

„Ich bin der Bankier der kleinen Leute“, das ist jetzt kein Schlagwort mehr, über das man selbstgefällig lacht. Es ist eine Idee, die Fuß gefaßt hat.

Am Abend des 17. April 1906 hat Amadeo Giannini ein Kapital von etwa 150.000 Dollar. Er legt sich wie gewöhnlich friedlich schlafen und ahnt nicht, daß er in wenigen Stunden sein ganzes Kapital verloren haben wird, wenn ihm nicht gegen 4 Uhr früh eine zweite Idee einfällt, die sein mühsam aufgebauten Geschäft rettet.

Gegen 94 Uhr früh wird der besagte Amadeo Giannini mit einem merkwürdigen Schwanz aus dem Bett geworfen. Er findet sich auf dem Fußboden wieder. In der Luft ist ein merkliches Knistern. Die Bilder fallen von der Wand. Das Bett rückt hin und her. Man braucht dem Mann, der noch als Junge auf Straßen lebte, nicht zu sagen, was geschoben ist — Erdbeben über San Francisco!

Als Giannini aus der Haube stürzt, bricht just hinter ihm seine Wohnung zusammen. Pfannen schlagen aus den Fenstern, denn die Gasleitungen sind gebrochen, und das erstickende Gas hat die mit Holz errichteten Bauten der Grundrisse angezündet. Jetzt heißt es rasch handeln. Giannini rennt auf der Straße das verlassene Gefährt eines Gemüthshändlers. Er schwingt sich auf den Kutschbock und rast durch die zusammenfallende Stadt. Unterwegs hält er bei seinem Bankhaus. Noch steht es. Noch kann er in den Kasserraum eindringen und unter Lebensgefahr einige Säcke mit Geldstücken heraustragen, die er unter dem Gemäuse versteckt. Dann verläßt das Spiel Knistern in den Wänden, daß auch hier der Einsturz droht. Giannini schwingt sich wieder auf sein Gefährt und lenkt es durch die flüchtigen Menschenmassen in eine Vorstadt.

Als das Erdbeben vorüber ist, steht von der Innenstadt San Francisco kaum noch ein Gebäude. Was nicht zusammenfiel, wurde durch die Flammen verbleicht, die ganze Viertel einleierten. Zwischen den Trümmern wühlten

Zwei Bankbeamte bei Überfall erschossen

Den Räubern fielen nur 900 DM in die Hände

Frankfurt (AP/dpa). Die Polizei von Frankfurt und Umgebung fahndet fieberhaft nach zwei Bankräubern, die bei dem Überfall auf eine Zweigstelle der Deutschen Effekten- und Wechselbank in Frankfurt-Bockenheim am Samstag zwei Bankangestellte erschossen und einen dritten verletzt haben. Der dritte Täter, der von seinen Komplizen bei dem Überfall verabschiedet worden war, konnte kurze Zeit später von der Polizei festgenommen werden.

Die Bevölkerung sowie die übrigen westdeutschen Polizeidienststellen sind zur Mitfahndung aufgefordert worden. Die Oberstaatsanwaltschaft hat für die Ergreifung der Täter eine Belohnung von 1000 DM ausgesetzt. Die Bankräuber hatten die Absicht, nach Österreich oder Frankreich zu fliehen, doch vermutet die Polizei, daß sie sich auch in der Frankfurter Umgebung verbleiben könnten. Bei dem Überfall sind ihnen nur etwa 900 DM in die Hände gefallen. Weiter 20.000 DM, die sich noch im Kasserraum befanden, konnten sie nicht mehr mitnehmen.

Pfänderer, um zu rauben. Doch Giannini hat weit draußen einen kleinen Drucker gefunden, der ihm Plakate fertigt. Darauf ist zu lesen, daß wiederum, der bei der „Bank of Italy“ Geld deponiert habe, in die rasch gemieteten neuen Räumlichkeiten kommen könne, um Abhebungen vorzunehmen. Während sämtliche Großbanken fast zwei Wochen lang vor dem absoluten Nichts standen, war Giannini schon seit einer Reihe von Tagen damit beschäftigt, seinen kleinen Sperrern wenigstens einen Teil ihrer Einlagen in Golddollars auf den Tisch zu zücken.

„Nur bei der Bank of Italy kann man sein Geld sicher unterbringen“, verkündeten Tausende von Geschäftsleuten in der zerstörten Stadt. Und da sehr viele noch mit einer zweiten Katastrophe rechneten, trugen sie das oft aus den Trümmern der eigenen Häuser gerechelte Barvermögen nach zu Amadeo Giannini, der auf diese Weise stets zahlungsfähig blieb. Waren die meisten großen Banken gezwungen, bald ihren Bankrott anzukündigen, so hatte die Bank of Italy immer noch ansehnliche unbegrenzte Reserven. Die Beherztheit ihres Besitzers hatte sich bewährt. Mit den unbilligsten krummverdienenden des Hallenspiels bauten Hunderte von kleinen Unternehmern ihre Häuser wieder auf.

Um das Jahr 1910 hatte Giannini bereits die Kontrolle über etwa 300 Bankhäuser mit insgesamt drei Millionen Kunden. Überall gründete er die Banken der kleinen Leute, überall fand er Zulauf. Er war zehn Jahre später der erste Bankier von Kalifornien geworden.

Der amerikanische Schriftsteller John Gunther berichtete in seinem Standardwerk über die amerikanische Wirtschaft, daß dieser Mann, der später jede Gesellschaft mied, eine der 64 Persönlichkeiten war, die das Schicksal der Vereinigten Staaten in ihren Händen hielten.

Lesen Sie am Mittwoch: Die merkwürdigen Teerquapen

gen der Forscher haben Zweifel an der sachgemäßen Vorbereitung der Expedition aufkommen lassen. M. Cozys versicherte, daß die verhängnisvolle Stahltreue auf eine Reißfestigkeit von 1100 Kilogramm geprüft worden sei. Dennoch ist es merkwürdig, daß ein Erbstuhl nicht vorhanden war, als das erste H.

Cozys bezeugt, daß die Trosse wirklich gerissen sei, wie ursprünglich angenommen wurde. Er glaubt jetzt, daß Loubens, der auf einem Felsvorsprung kauerte, den Halt verloren habe und mit solcher Wucht in das Eis fiel, daß die Windenbremse versagte. Die französischen Behörden wollen eine Untersuchung über den Unfall anstellen.

Die drei Banditen, der 27-jährige Johannes Georg Meiß, der 24-jährige Karl Heinz Malkrantz und der 23-jährige Rudolf Kirchner, alle aus Frankfurt, drangen in der Mittagszeit mit braunen Strumpfmasken über dem Kopf in die Bankfiliale ein, erschossen einen 46-jährigen Kassierer und einen 43-jährigen Kassierentanten und verletzten einen dritten Bankangestellten. Dabei geriet Kirchner, der das Geld in einem Koffer packen sollte, in den Kugelhagel und wurde verletzt. Die Banditen stolperten sich daraufhin nur rasch die Taschen voll und flüchteten durchs Fenster in einen vor dem Gebäude parkenden gestohlenen Volkswagen, mit dem sie davonstiegen. Ein Autofahrer nahm die Verfolgung auf, verlor aber im starken Samstagsverkehr die Spur der Täter.

Nach Angabe des Verfolgers gaben die Flüchtenden aus ihrem Wagen mehrere Schüsse auf ihn ab. Die Polizei fand kurze Zeit später drei heruntergefallene Pistolen zwischen Gartenanlagen und spürte mit Hunderten in einem Gartenhaus Kirchner auf, der von seinen Komplizen dort zurückgelassen worden war, da er wegen seiner Schußverletzungen nicht mehr weiter konnte. In dem Gartenhaus fanden sich auch die Waffen der Täter, zwei amerikanische Armeepistolen, und größere Mengen Munition.

Kirchners Verletzungen erwiesen sich als nicht lebensgefährlich. Er konnte bereits am Abend dem Hofrichter vorgeführt werden. Wie aus seinen Aussagen hervorgeht, war der Überfall bereits seit mindestens 14 Tagen geplant. Kirchner bestand ferner, daß die gleiche Bande auch den allerdings erfolglosen Überfall auf eine Bank in Kronberg im Taunus im April dieses Jahres ausgeführt hat. Die Polizei vermutet, daß noch weitere Straftaten auf das Konto des Trios kommen.

Richter brach in der Verhandlung zusammen

Darmstadt (dpa). Innerhalb weniger Wochen sind beim Darmstädter Landgericht zwei Richter und ein Staatsanwalt wegen Arbeitsüberlastung zusammengebrochen. Sie mußten einen längeren Urlaub antreten. Der 46-jährige Staatsanwalt Walter Gräßling und der 43-jährige Jugendrichter Karl Holzschuh erlitten außerdem halb der Dienststunden Schwächefälle und der 50-jährige Landgerichtsdirektor Hans Försch brach vor einiger Zeit in der Gerichtsverhandlung zusammen. Wie Landgerichtspräsident Dr. Schröder hierzu am Freitag erklärte, müßten die 18 Darmstädter Richter praktisch im Akkord arbeiten. Jeder der Staatsanwälte habe jährlich durchschnittlich über tausend Strafverfahren zu bearbeiten. Die Termine der bevorstehenden Strafprozesse seien bereits bis März 1953 festgelegt.

Selbstmord wegen drei Kälbern

Wien (dpa). Der 19-jährige Hirt Erich Kapferer aus Axams in Tirol ist vor Touristen auf der Seopale in einer halbverfallenen Almhütte ertränkt aufgefunden worden. Er hatte sich das Leben genommen, weil während eines Sturmes durch seine Fahrlässigkeit drei Kälber über einen Hang abgestürzt waren.

Die zweite Delphiade in Freiburg

Die zweite Delphiade in Freiburg / Gotteserfahrung und abendliches Theater

Im Mittelpunkt von antiker Tragödie, mittelalterlichem Mysterienspiel und einigen neueren Werken wurde die Mitte dieser zweiten Delphiade deutlich der abendliche Mensch mit der Geschichte seiner Gotteserfahrung. Das Erkennen sich selbst, dem das Delphische selbst sich verachtet, wurde Gestalt. Sprechen und Spielen ist da nicht Rhetorik und Pose, sondern Religion. Was galten schon einst Schwächen im Darstellerspiel! Entschlossen wurde, jeweils in der Muttersprache der Spielgruppe gesucht, jeden Abend auf neue spürbar.

Die zweite Delphiade aufzuführen, ist immer ein Wagnis. Ihre Voraussetzungen, vom zeitgenössischen Publikum geteilt, sind nicht mehr zu unterschätzen; sie ist Schöpfung einer Kultur von unüberwindlicher Geschlossenheit. Um so schwieriger, daß von vier Aufführungen stichprobenartig und Absichten keine einzige ihr Ziel verfehlt; es scheint, daß hier akademische Laborsprache, eine besonders dankbare Aufgabe haben. Kommt es doch weniger auf schillernde Einzelleistungen an als auf einen Gesamtplan, der grüßlich erarbeitet werden muß, und auf das mühelose Einleben des Chores, von dem auch nach antiker Auffassung das Gelingen der Aufführung abhängt.

Über die beiden Aufführungen des „Agamemnon“ (Aischylos) durch eine Mainzer und eine Paderborner Gruppe wurde kürzlich schon berichtet. Wie eine Antwort auf die Frage „Antike oder modern?“ wirkte nach diesem „Agamemnon“ die Aufführung der „Perser“ (Aischylos) durch die Gruppe der Théâtre Antiquaire Sorbonne (Paris). Sie lautete sticht (ist modern). Neben das antike Bühnenfestspiel der Mainzer und das moderne Intrigenstück der Paderborner stellten die Pariser — die

Südwestdeutsche Umschau

Bruchsal (dpa). In einer Saalrunde in Bruchsal laden zwei Arbeiter einen einheimischen langen Mann ein, der eine halbe Stunde lang den Volkshilfsdienst in Vernehmung genommen.

Konstanz (dpa). Der Konstanz Stadtrat sprach sich für den Umbau des Meersburger Fährhafens. Der neue Hafen wird einen Parkplatz von 15 in Länge und 40 in Breite erhalten. Der Fährbetrieb wird auch während des Umbaus in vollem Umfang aufrechterhalten werden.

Wilmshelm (dpa). Der Leiter der Zieglerarbeiten in Wilmshelm im Kreis Ravensburg, Paul Ziegler, ist im Alter von 73 Jahren gestorben. Zu den Anstellungen, die Wilmshelm gebühren, gehören ein Knabenstift, eine Taubstummen- und eine Fachlehrerschule sowie die Stiftung „Hilfsheim für die ersten Hilfsschüler der Inneren Mission und ein Altersheim zusammengefaßt sind. Ziegler war im Frühjahr mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet worden.

Schramberg (dpa). Durch das rasche Eingreifen von drei Feuerwehren mit ihren großen Tanklöschfahrzeugen ist ein Waldbrand im oberen Kirchbach trotz des herrschenden Sturms innerhalb von zwei Stunden gelöscht worden.

Tübingen (dpa). An der Straße Döbel-Demnach im Kreis Calw lagende Wasserleitungsröhre im Gewicht von 15 Tonnen wurde entwidert. Sie sollte für ein größeres Wasserleitungsprojekt die Röhren des Tübingen führen.

Reutlingen (dpa). Die Stadt hat nach langwierigen Verhandlungen mit der Eisenbahndirektion Karlsruhe beschlossen, den Reutlinger Hauptbahnhof großzügig zu modernisieren. Ab-

seine Bilder aus dem Leben Christi zu fast fesselnder Einheit zusammengefaßt.

Die Porträts vom Teatro des Evolutantes de Coimbra brachten eines der frühen geistlichen Spiele, die in Kirchen aufgeführt wurden: „El Vicente „Spiel von der Seele“, die werden muß. Ihre „heilige Herbergsstatt“ ist die Kirche, ihr Widersacher der Teufel, Gestalt wird sie vom Schutzengel, der sie an die unvergängliche himmlische Herkunft erinnert. Die die portingiesische Gruppe mit Hingabe spielte, gelang ihr über die Darstellung der inneren Menschenswelt um 1500 hinaus ein überzeitliches Lebensgefühl.

Die Theatergruppe aus Milwaukee (USA) spielte Longfellow „Hiawatha“. Natürlich konnte von der epischen, fast britischen Sage nicht viel bleiben. Aber auch von dem zauberhaften mythischen Hintergrund war kaum etwas zu spüren; und die Geschichte des „Hiawatha“ Hiawatha wurde auf Irrliche begrenzt.

Es bleibt zu bedauern, daß nicht eines der „klassischen“ Stücke unserer Zeit vorgeführt wurde, etwa das vielbesprochene Kain-Spiel Christopher Fry „Ein Schlaf Gefangener“, oder „Der seltsame Schub“ von Paul Claudel. Es gibt auch moderne Theaterstücke mit „zeitlosen Problemen“. Und diese zu finden, könnte neben der Pflege des Antiken zu einer bedeutenden Aufgabe für die Gruppen des „Delphischen Instituts“ werden.

Den repräsentativen Abschluß der Festspiele bildeten griechische Tänze, aufgeführt von der Tanzgruppe Coda Praxias aus Athen. Vasenbilder und Tempelfriesen wurden lebendig. Eine Fülle von Themen und Motiven aus Kultur, Mythos und Wirklichkeit des alten Hellas waren zu einem ausgewogenen Ganzen zusammengefaßt. Wer am Schluß die „Opfergabe“ gesehen hat, begriff, wie nahe Schöpfung und Gottesdienst einander bei den Griechen kamen. G. Kirchhoff/M. Fuhrmann

Kleine Nachrichten aus dem Kulturleben

Das römisch-germanische Zentralmuseum in Mainz feiert am 30. September und 1. Oktober sein hundertjähriges Bestehen. Das Museum ist ein Schwesterinstitut des Germanischen Museums in Nürnberg. In diesen Tagen zehnt hundertjährig begibt Bundespräsident Prof. Dr. Theodor Heuss, der an den Festlichkeiten in Nürnberg teilnimmt, wird auch zu dem Jubiläum in Mainz erwartet.

Ein Musikwettbewerb „Ferruccio Busoni“ für junge Pianisten aus aller Welt hat das staatliche Konservatorium „Claudio Monteverdi“ in Bozen unter dem Patronat der Bozener Musikwoche ausgeschrieben. An dem Wettbewerb können Pianisten aus allen Ländern teilnehmen, die am 31. Dezember 1952 das 16. Lebensjahr vollendet und das 31. noch nicht erreicht haben. Nähere Auskunft erteilt das Sekretariat des Bozener Konservatoriums.

„Karyatiden „Hina“ nach Argentinien“ Gerhard Hülseler, der Direktor der großen Oper- und Konzertagentur in Buenos Aires, der sich zur Zeit in Bayreuth aufhält, teilte der Presse mit, daß er mit Wieland und Wolfgang Wagner über ein Gastspiel der Bayreuther „Ring“-Inszenierung, wenn möglich mit dem gesamten Festspiel-Ensemble, in Buenos Aires verhandeln wolle. Die Aufführungen sollen während der „Deutschen Saison“ im Herbst 1953 im Teatro Colon stattfinden. Es besteht die Absicht, den „Hina“ vier- oder fünfmal aufzuführen.

Ein deutsch-deutsches Kulturinstitut ist in Santiago de Chile gegründet worden. Der deutsche Botschafter Dr. von Campe und die Direktoren der drei Landesuniversitäten sind Ehrenmitglieder des neuen Instituts, ein Vertreter der deutschen Botschaft gehört dem Vorstand an.

Um das Welt-Copyright. Vertreter von 36 Ländern sind zu einem internationalen Kongress in Genf zusammengetreten, um auf Grund der bereits gültigen nationalen Urheberbestimmungen eine Welt-Copyright-Konvention zu schaffen.

Die Bildung eines staatlichen Rundfunkamtes, das seine Tätigkeit am 1. September 1953 aufbe-

men wird, kündigte Sowjetministerpräsident Otto Gromow an. Er gab bekannt, daß künftig die gesamte Arbeit des Rundfunks in Berlin zentralisiert und einer einheitlichen Leitung unterstellt werden soll. Angesichts der neuen Aufgaben beim Aufbau der Sozialismus in der Sowjetzone komme der Tätigkeit des Rundfunks eine erhöhte Bedeutung zu.

„Meisterwerke des Mittelalters“ im Meersburger Schloß. Seit Anfang August zeigt die Galerie Dr. Griehart im alten Schloß „Meisterwerke des Mittelalters“. Die Schau vermittelt mit einer beachtlichen Auswahl antiker Skulpturen und Tafelbilder einen eindrucksvollen Querschnitt durch das Kunstschaffen des Mittelalters. Ein Teil der ausgestellten Werke stammt aus dem Kreis um Hans Multscher und Veit Stodt. Die Ausstellung ist bis zum 18. Oktober geöffnet.

Frankfurt kauft Schopenhauer-Handschriften. Die Frankfurter Stadtverordneten bewilligten gegen neun Stimmen der CDU 10.000 DM zum Ankauf von fünf Schopenhauer-Handschriften für das Frankfurter Schopenhauer-Archiv. Zu den Exemplaren, die mit zahlreichen eigenhändigen Randglossen und Zusätzen versehen sind, gehören „Parerga und Paralipomena“ (zwei Bände, 1851), „Über den Willen in der Natur“ (1836) und „Die beiden Grundprobleme der Ethik“ (1841). Zu einem Exemplar von Julius Frauenthals „Briefen über die Schopenhauersche Philosophie“ (1894) hat Schopenhauer kritische Anmerkungen gegeben, die noch nicht veröffentlicht sind.

Der Münchener Professor für Botanik, Dr. Fritz Gessner, trat eine mehrmonatige Reise nach Venezuela an, die der chemischen, physikalischen und biologischen Erforschung des Orinoco-Deltas, des Golfs von Maracaibo und ständiger Hochgebirgsregion dient. Die Expedition, an der auch der venezolanische Professor Vareschi teilnimmt, wurde vom Landwirtschaftsminister von Venezuela angezogen.



Familien-Nachrichten

Nach langem, schwerem Leiden nahm Gott heute meinen geliebten Mann...

Dr. jur. Leonhard Waechter im 41. Lebensjahr zu sich in die Ewigkeit...

Mit tiefer Ehrfurchung hat uns die Nachricht, daß der von uns allen höchst verehrte Mitgeschäftsführer und Geschäftspartner unseres Unternehmens...

Herr Dr. jur. Leonhard Waechter am 15. August 1952 im 41. Lebensjahr seinem schweren Leiden erlegen ist...

Am Sonntag früh ist nach langem und großer Geduld ertragenem Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater, Onkel, Bruder und Onkel...

Wilhelm Nagel im Alter von 56 Jahren plötzlich und unerwartet verschieden...

Der Herr über Leben und Tod hat meine liebe Frau, unsere liebe Mutter und Oma...

Elise Welcker geb. Schlich nach kurzer Krankheit im Alter von 44 Jahren zu sich heimgegangen...

In tiefer Trauer: Bernhard Welcker, Frau, Fritz Welcker, Alfred Wollinger u. Frau, Elisabeth geb. Welcker, Heinrich Welcker und Enkelkinder...

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine Frau, unsere herzensgute, stets liebenswürdige Mutter, Oma und Schwägerin...

Frau Mina Hoffberber geb. Fischer im 35. Lebensjahr zu sich in die Ewigkeit abberufen...

Dankagung für die überaus zahlreich an Anteilnahme u. Begleitung zur letzten Ruhestätte...

Lina Hauser geb. Scheidegger wegen wir uns dies, Wege allen Bekannten u. Freunden...

Wir haben uns verlobt Luise Heitweck geb. Griesel Artur Steidel

Verlobt und dann... zu Möbel-Mann

„In meinem Urlaub“

KL. Walsertal-Osterreich

Veranstaltungen

Am 15. August 1952 im 41. Lebensjahr seinem schweren Leiden erlegen ist...

Am Sonntag früh ist nach langem und großer Geduld ertragenem Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater, Onkel, Bruder und Onkel...

In tiefer Trauer: Bernhard Welcker, Frau, Fritz Welcker, Alfred Wollinger u. Frau, Elisabeth geb. Welcker, Heinrich Welcker und Enkelkinder...

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine Frau, unsere herzensgute, stets liebenswürdige Mutter, Oma und Schwägerin...

Frau Mina Hoffberber geb. Fischer im 35. Lebensjahr zu sich in die Ewigkeit abberufen...

Dankagung für die überaus zahlreich an Anteilnahme u. Begleitung zur letzten Ruhestätte...

Lina Hauser geb. Scheidegger wegen wir uns dies, Wege allen Bekannten u. Freunden...

Wir haben uns verlobt Luise Heitweck geb. Griesel Artur Steidel

Verlobt und dann... zu Möbel-Mann

„In meinem Urlaub“

KL. Walsertal-Osterreich

200 Armbanduhren für Herren, mit Zentralsekunde u. Leuchtziffern 7.80

- Damen-Nachthemd 3.95, Kinder-Schlüpfert 4.45, Herren-Schlüpfert 4.98, Perlonstrümpfe 4.95, Herren-Straßenhose 17.80, Farmerhut 3.35, Kinder-Stiefel 4.60, Hawaii-Sandaletten 8.50, Damen-Schuhe 9.80, Herren-Schuhe 19.80

Teppiche wieder eingetroffen 12.70

DAS BILLIGE WARENHAUS KARLSRUHE Adlerstraße 33

Hämorrhoiden sind häufig!

Station-Angebote

Werbung

Am 15. August 1952 im 41. Lebensjahr seinem schweren Leiden erlegen ist...

technischer Leiter

Elegante, modische Pelzmäntel

Am 15. August 1952 im 41. Lebensjahr seinem schweren Leiden erlegen ist...

gegen Kopfschmerz: PETRIN

Auto-Verleih

Am 15. August 1952 im 41. Lebensjahr seinem schweren Leiden erlegen ist...

Auto-Verleih

Auto-Verleih

Am 15. August 1952 im 41. Lebensjahr seinem schweren Leiden erlegen ist...

Auto-Verleih

Auto-Verleih

Am 15. August 1952 im 41. Lebensjahr seinem schweren Leiden erlegen ist...

Auto-Verleih

Auto-Verleih

Am 15. August 1952 im 41. Lebensjahr seinem schweren Leiden erlegen ist...

Auto-Verleih

Auto-Verleih

Am 15. August 1952 im 41. Lebensjahr seinem schweren Leiden erlegen ist...

Auto-Verleih

Auto-Verleih

Am 15. August 1952 im 41. Lebensjahr seinem schweren Leiden erlegen ist...

Auto-Verleih

Auto-Verleih

Am 15. August 1952 im 41. Lebensjahr seinem schweren Leiden erlegen ist...

Auto-Verleih

Auto-Verleih

Am 15. August 1952 im 41. Lebensjahr seinem schweren Leiden erlegen ist...

Auto-Verleih

Auto-Verleih

Am 15. August 1952 im 41. Lebensjahr seinem schweren Leiden erlegen ist...

Auto-Verleih

Auto-Verleih

Am 15. August 1952 im 41. Lebensjahr seinem schweren Leiden erlegen ist...

Auto-Verleih

Auto-Verleih

Am 15. August 1952 im 41. Lebensjahr seinem schweren Leiden erlegen ist...

Auto-Verleih

Auto-Verleih

Am 15. August 1952 im 41. Lebensjahr seinem schweren Leiden erlegen ist...

Auto-Verleih

Auto-Verleih

Am 15. August 1952 im 41. Lebensjahr seinem schweren Leiden erlegen ist...

Auto-Verleih

Auto-Verleih

Am 15. August 1952 im 41. Lebensjahr seinem schweren Leiden erlegen ist...

Auto-Verleih

Auto-Verleih

Am 15. August 1952 im 41. Lebensjahr seinem schweren Leiden erlegen ist...

Auto-Verleih

Auto-Verleih

Am 15. August 1952 im 41. Lebensjahr seinem schweren Leiden erlegen ist...

Auto-Verleih

Auto-Verleih

Am 15. August 1952 im 41. Lebensjahr seinem schweren Leiden erlegen ist...

Auto-Verleih

Auto-Verleih

Bettfedern-Reinigung



In Ihrem Beisein! - Modernste Anlage! Sie werden mit unser Auto abgeholt u. zurückgebracht...

Achtung! Achtung! Für Karlsruhe und Umgebung das 1. fahrbare Konfektionshaus

Herren-Anzüge 2-reihig ab DM 42.-, Herren-Sakkos ab DM 25.-, Herren-Hosen ab DM 12.-, Knaben-Anzüge in jeder Größe DM 25.-, Damen-Mäntel (gg. gefüttert) usw. ab DM 28.-

Wegen Betriebsferien bis Freitag, den 22. August geschlossen. Wir freuen uns, Sie am Samstag, den 23. August wieder begrüßen zu dürfen...

Ihr leistungsfähiges Durlacher Bekleidungshaus

SCHWERHÖRGE bedienen sich in steigendem Maße der zuverlässigen, preisgünstigen SIEMENS-HÖRGERÄTE

stets bedenke - Wohlschlegel-Geschente

VORANZEIGE! Der Name, der in aller Munde ist, Der Schelm, der alle Herzen gewinnt, Der Film, der allen Freude macht, Ab morgen Dienstag im PALI

KARLSRUHER Film-THEATER

LUXOR Schauburg PALI RONDELL DIE KURBEL Rheingold Atlantik

Bei den Vorstellungen 15 - 17 - 19 - 21 Uhr persönlich anwesend: Ingeborg Körner u. Toxi

Wenn Sie vollreifen, gut abgelagerten Chester-Rahmkäse nehmen, ein orientisches Stück Allgäuer Butter und alle Wertstoffe der frischen Vollmilch dazutun, die sonst in der Käseerei verlorengehen, und das Ganze innig verschmelzen, dann haben Sie genau das, was VELVETA ist...

ja-VELVETA nicht umsonst die meistgekaufte Käsemarke der Welt!

Ein VELVETA-Lose enthält immer das volle Gewicht von 61,3 Gramm

Bei den Vorstellungen 15 - 17 - 19 - 21 Uhr persönlich anwesend: Ingeborg Körner u. Toxi

KARLSRUHER Film-THEATER

LUXOR Schauburg PALI RONDELL DIE KURBEL Rheingold Atlantik

Bei den Vorstellungen 15 - 17 - 19 - 21 Uhr persönlich anwesend: Ingeborg Körner u. Toxi

KARLSRUHER Film-THEATER

LUXOR Schauburg PALI RONDELL DIE KURBEL Rheingold Atlantik

Bei den Vorstellungen 15 - 17 - 19 - 21 Uhr persönlich anwesend: Ingeborg Körner u. Toxi

KARLSRUHER Film-THEATER

LUXOR Schauburg PALI RONDELL DIE KURBEL Rheingold Atlantik

Bei den Vorstellungen 15 - 17 - 19 - 21 Uhr persönlich anwesend: Ingeborg Körner u. Toxi

KARLSRUHER Film-THEATER